

# Meerburger Zeitung

**Meerburger Zeitung**

**Kreisblatt**

**Meerburger Kurier**

Das Papier monatlich 3,10 RM, durch Boten frei Haus, durch die Post 5,40 RM.  
Annahmestelle: Röhrenfabrik monatlich 3,10 RM. - Hausabgaben halbjährlich.  
Gesamt-Vertrieb: 30. - Im Falle höherer Gewalt (Kriegsfall) besteht kein  
Haftung auf Lieferung oder Rückvergütung.

Preis je Nummer 1,10 RM. Postzusatz 10 Pf. im Reichsgebiet (einschl.)  
50 Pf. für Ost- und Westpreußen 50 Pf. Ausland: Sammlerzusatz 20 Pf.  
Abbest. nach Karte. - Druckkosten: Leipzig 100 54. - Verlagsort: 2101.  
Telegraphen-Nr.: 24611

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landrates Meerburg.

Einzelpreis 15 Pfl.

Meerburg, Sonnabend/Sonntag, den 3. Januar 1931

Nummer 2

## Kommunistenstreiks im Ruhrgebiet.

Aus Essen wird gemeldet: Infolge der auf den Bechen des Ruhrgebietes durch Anschlag ausgeprochenen Kündigung der Beschäftigten ist es auf zahlreichen Schichtanlagen des Ruhrgebietes am Freitag vormittag zu Teilschließungen gekommen. Es handelt sich hierbei um Teilschließungen, die auf das Betreiben der örtlichen Zellen der kommunistischen R.D. (Revolutionäre Gewerkschaftsopposition) zurückzuführen sind.

Von den Teilschließungen werden insbesondere das Hamborner, Neulinghauser, und Hammer-Weiler betroffen. Wie auf Anfrage von der Bergbaugruppe Hamborn der Vereinigten Stahlwerke mitgeteilt wird, sind auf vier von sechs Schichtanlagen Teilschließungen ausgebrochen. Von insgesamt 5000 Bergleuten sind hier 2000 in den Streik getreten.

Gegenwärtig werden die Kommunisten in Lindorf (Kreis Düsseldorf) die Belegschaft der Zeche „Friedrich Heinrich“ zu einem wilden Streik zu veranlassen.

Die zahlreichen Arbeitswilligen wurden mit Gewalt von der Anfuhr ferngehalten und bedroht. Ein Führer des allen Bergarbeiterverbänden (Kommunisten), der in der Walschke zum Zusammenhalt mahnen wollte, wurde niedergeschlagen und verprügelt.

Zusätzlich ist die Streikimmunität nicht sehr hart und nur der Mangel an Polizei ermöglichte derartige Ausföhrungen. Als später eine Hundertschaft der Krefelder und Duisburger Schupo eintrifft, war die Ruhe schnell wieder hergestellt. Im Essener, Bochumer und Dortmund Revier ist es ruhig.

### Das kommunistische Aktionsprogramm.

Es sieht zweifelsfrei fest, daß die gewaltsame Arbeitseinstellung, wie sie sich am Freitag in den Bezirken Hamborn, Gladbeck, Wiers und Gelsenkirchen auswirkte, ausschließlich von den Kommunisten betrieben worden ist und ihren Ausgang von einer Kundgebung der R.D. genommen hat, die am Freitagvormittag in Gelsenkirchen stattgefunden hat und von 247 Delegierten aus 97 Schichtanlagen bezeugt gewesen sein soll.

Gegenwärtig sind die auf dieser Konferenz angegebenen Streikparolen:

Ausschluss von Streikpolizei unter Heranziehung von Jugendlichen, Bildung von Erwerbslosenklassen. Die Unterbrechung der Gas-, Wasser- und Stromerzeugung wurde als notwendig bezeichnet. Wo am ersten Tage der Streik nicht durchgeführt werden könnte, sollte mit Hilfe der Erwerbslosenklassen der Streik an dem folgenden Tage erzwungen werden.

### Verhärzung der Lage.

Nach am Freitag nachmittag betrug die Streikbeteiligung nur etwa 12 Prozent der Gesamtbelegschaft. Während der Nacht zum Sonnabend ist eine Verhärtung der Lage eingetreten. Im Wiers (Rheinland) sprachen sich zahlreiche Verhandlungen für den Streik aus. Auf der Zeche Friedrich-Heinrich überben von etwa 1300 Mann in der Nacht vom 1. zum 2. Januar der Arbeit fern. Auf der Zeche Niederrhein ist der Streik vollständig.

### Feuergefecht mit der Polizei

Ein Todesopfer.

In Wiers kam es beim Anfahren der Nachtbusse am Spätnachmittag des Freitag zu großen Menschenansammlungen.

Als die Polizei damit beschäftigt war, die Streikenden zurückzuführen, wurden plötzlich aus der Menge Schüsse abgegeben.

Die Polizei erwiderte die Schüsse, und es kam zu einem regelrechten, mehrere Minuten andauernden Feuergefecht. Dabei wurde ein Unbekannter, der Bahnhüter Dackstein, von mehreren Schüssen getroffen. Er ist im Krankenhaus nach kurzer Zeit seinen Verletzungen erlegen.

### Die Gewerkschaften mahnen zur Ruhe.

Die wilden Teilschließungen sind scharf verurteilt durch die Bergarbeiterverbände, wobei durch die freien (sozialistischen) als auch durch die christlichen Gewerkschaften. Man

## Ratsföhrung mit vertauschten Rollen.

### Curtius verzichtet entgültig auf den Vorstoß.

Wie zuvorverhandelt, ist mit dem englischen Außenminister Henderson bereits einigüßig der Laich des Ratsvorsitzes vollzogen worden. Während Henderson den Vorstoß der Januarratsung übernimmt, wird Reichsausschmitt Curtius der nächsten Ratsung präsidieren.

### Deutschnationaler Protest.

Nach Zeitungsangaben beauftragt der Herr Reichsausschmitt Curtius, auf den ihm nach der alphabetischen Reihenfolge zugehörenden Vorstoß in der Januarratsung des Völkerverbundes zu verzichten. Als Begründung wird in der Presse darauf hingewiesen, daß die Führung des Vorstoßes mit der Vertretung der deutschen Interessen bei der Verhandlung über die Völkervereinigung nicht vereinbar ist. Der von dem Herrn Außenminister angeordnet beauftragte Bericht auf den Vorstoß hände in Widerspruch zur Praxis des Völkerverbundes. Bisher hat kein Nationalist auf den ihm zuzulegenden Vorstoß verzichtet, auch wenn Fragen zur Beantwortung fanden, die seine Interessen berührten. Es entsteht daher der Eindruck, als sei die Absicht des Herrn Außenministers, falls sie vorliegt, auf auswärtige Einflüsse oder gar auswärtigen

Druck zurückzuführen, deren Urheber eine Schwächung der deutschen Stellung im Auge haben.

Wir fragen die Reichsregierung, ob tatsächlich eine solche Absicht des Herrn Außenministers besteht, und ob bei denfalls die Reichsregierung sie billigt, obgleich durch einen solchen Schritt die deutschen Interessen gefährdet würden und obgleich ein Präzedenzfall für ihn nicht besteht.

### Briand will vermitteln.

Ueber die einseitige Unterbrechung des deutschen Vorkämpfers von Borch bei Briand am 31. Dez. meldet der Pariser „Matin“, daß die deutsch-polnischen Streitfragen auslößlich auf Ausdrücke gehandelt haben. Briands Absicht, in Genf zwischen der deutschen und der polnischen Auffassung zu vermitteln, sei der deutschen Regierung bekanntgegeben, es beschließen keine übertriebenen Befürchtungen für die Wensler Ratsung.

— „Keine übertriebenen Befürchtungen“: das schreibt ein Pariser Blatt, und das heißt also: keine übertriebenen Befürchtungen für Frankreich. Um so mehr müssen wir Deutschen beifügen, daß die Reichsregierung auch diesmal wieder nachgibt, und daß also die Unterbrechung und die Mißhandlung der Willkür deutscher Volksgenossen in Polen wieder dauern.

## Henderson gegen Friedensrevision.

Der englische Außenminister Henderson schreibt in dem Vierpartei Arbeiterblatt „Daily Worker“, nicht die Vereinigten Staaten von Europa seien das Mittelmittel gegen die große Not der Zeit, sondern nur der Vorstoß auf politische und wirtschaftliche Kampfmittel zwischen den Völkern. Die Friedensverträge liegen nicht für die Not verantwortlich zu machen und ihre Revision würde keine Besserung bringen.

— Das ist wirklich ein Wiederwärt, dieser englische „Sozialist“: alle Ungerechtigkeiten der Friedensverträge gegen die Unterdrückten und Ausgebeuteten sollen beseitigt werden und eben als Vorstoß für die Ausbeuter. Und zu diesem Zweck und Ziele sollen „die Völkervereinigung“ — gemeint sind natürlich nur die unterdrückten Völkervereinigung — auf alle „politischen und wirtschaftlichen Kampfmittel“ verzichten.

Man sollte aber diesem famosen Denkwort ein wenig zuzumuten, auch in der Innenpolitik, im

innerpolitischen Klassenkampf auf alle politische und wirtschaftliche Kampfmittel zu verzichten: da würde er — gewiß wie unsere deutschen Sozialisten — empvör eine solche Zustimmung abgeben, die er und sie in der Außenpolitik, im „Klassenkampf der Völkervereinigung“ als richtig empfehlen.

Diese Erklärung Hendersons ist typisch für alle Klassenkämpfer: sind sie erst in der Nacht, dann werden sie reaktionärer als alle feilschenden sogenannten Revisionäre und wollen von Weiterentwicklung und vom Recht der Unterdrückten nichts wissen. So halten sie es in der Außenpolitik und so in der Innenpolitik (vgl. die Unterdrücktenversuche des sozialistischen Proleten gegen die nationale Bewegung). Aber solange es Menschen und Völkervereinigung geben wird, wird es immer Kampf und Entwicklung geben. Denn alles Leben ist Kampf und Entwicklung. Und gegen dieses Naturgesetz wird Henderson sich ebenso vergeblich wehren wie Braun und sein Kumpel.

wird auch mit einer offiziellen scharfen Stellungnahme gegen die kommunistischen Streikveruche nicht zurückhalten und die Bergarbeiterarbeit erneut aufheben, Ruhe und Besonnenheit zu bewahren, sich nicht an der wilden Streikbewegung zu beteiligen und die Besetzungen der Verbandsleitung abzumauern.

### Die Streiklage in Südwales.

Aus London wird gemeldet: Der Kohlenarbeiterstreik in Südwales ist vollständig durchgeöhrt, alle Gruben werden scharf von Streikpolizei bewacht. Allgemein hofft man jedoch auf eine baldige Beilegung des Streiks.

### Generalfreist der amerikanischen Bergarbeiter?

Die Pariser Ausgabe des „New Yorker Herald“ meldet aus New York: Die Delegiertenversammlung der nordamerikanischen Bergarbeiter hat im Schlußbericht die Verhandlungen mit den Grubenverwaltungen abgebrochen. Die Gefahr eines nordamerikanischen Generalfreists der Bergarbeiter ist damit akut geworden.

### Marshall Joffre †

Aus Paris wird gemeldet: Marshall Joffre, der Sieger der Marne Schlacht, ist heute morgen 8,25 Uhr, nach langem Todeskampf, gestorben. Joffre hatte sich eine Venenentzündung zugezogen, die nie erst jetzt bekannt wurde, die Amputation eines Beines notwendig gemacht hatte.

## Vision.

Von Dr. Schiele, Naumburg, W. d. R.

Es ist Nacht. Ich bin auf einem Floß, auf einem weiten, unübersehbaren Strom, — einem ungeheuren Fluß, daß mit Hunderten, nein Tausenden, nein vielen Tausenden von Menschen überfließt. In Angewiesenes Mondblicht blüßt jammeln über die Menschen, über das Floß und über den Strom. Was ist das für ein Strom? Was ist das für ein Floß?

Ein Summen von Stimmen, das dann und wann von tollen Schreien überört wird. Es ist wie auf dem Deck eines großen Auswandererschiffes: ganz dicht gedrängt liegen die Massen. Familie an Familie, ihren kümmerlichen Hausrat ängstlich bewachend. Ich gehe hindurch, sammeln auf die liegenden Völkervereinigung. Welche Bilder! Hier wird zu Abend gegessen. Diele Familie hat noch silberne Gefäße, die dicht daneben nur Blechgefäße und beide nur eine elende kümmerliche Suppe. Aber die mit den Blechgefäßen werden den anderen die Silbergefäße, und die mit den Silbergefäßen verteidigen jammeln ihr Gut. Weib euer Silber her, ihr seid man sie an, als wenn das von die Suppe besser würde.

Ein paar Schritte weiter ist eine Börse, wo gehandelt wird. Aktien werden hin und hergeschoben und „Schwermere“ und „Langgänger“. Sie kaufen und sie verkaufen; sie freieren und lassen sich freieren.

Aber dort geht es hoch her: Dort gibt es Wein; eine betrunnene Gesellschaft. „Werdet ihr auch zu eien haben, wenn der Wein zu Ende ist?“ „Ganz egal, der Wein muß geflossen werden.“ Wilde Rieder werden gelassen; und dort wahrhaftig, auf engstem Raume wird getan. Nigertänze, nicht auf dem Balken, aber über der kalten, schwarzen, geringen Tische.

Ich dränge mich hindurch und merke, daß das Floß in lauter Quarthiere eingeteilt ist, die sich feindsüßig voneinander trennen. In dem einen ist eine große Tafel aufgestellt: „Bund der Arbeiter“. Und drüber eine Tafel: „Gewerkschaft“. Die Herrensüßen des Klassenkampfes, Anführer und Produzenten, Beamten und Gemeindefreier, Sozialisten und Sozialisten, überall wird beraten, beraten und Vertreter gewählt und verhandelt.

Wovon leben diele Menschen? Von der Arbeit? Von der Produktion? Dieses weniger als vom Verhandeln. Und worüber verhandeln sie? Ueber das, was noch da ist, über die Verteilung, über Teile und Zerteile. Sie reden von der Verteilung als gemeinlich, nicht von der Arbeit als gemeinlich.

Der trübten sich diele Wensler. Die fahne „Streik“ geht auf, „Auslößung“ hallt es darüber. Dort die rote fahne „Klassenkampf“. Was machen sie? Wahrschaflich, sie verenden die Seele zu lösen, die das Floß zusammenhalten. Jede Partei will lieber für sich treiben als mit den anderen. Haben sie denn keine Angst, daß Franken und Kinder in der nähen, dunklen, kalten Tische verenden? Weiter nach vorn. Das Floß mit den Menschen will kein Ende nehmen. Endlich bin ich an der Spitze. Vor mir liegt der dunkle, argelnde, reißende Strom und die finstere Nacht.

Da sitzt ein einzelner Mann unter der Menschenmasse. Ist er alt, ist er jung? Ich kann es nicht erkennen; aber ich sehe ein Paar geistreiche Zehrerungen, die stark voranschauen. Man verhöört ihn, aber er schwelgt.

Es treibt mich hin zu Franken: „Wo ist der Steuermann? Hat denn das Schiff keinen Steuermann?“ „Nein, das Floß hat keinen Steuermann und keinen Kurs und keine Ordnung, und keine Disziplin und keine Gemeinlichkeit und keine Religion mehr.“ „Sind denn keine Führer in dieser Menschenmasse? Wo sind die Mächtigen auf dem Schiff?“ „Er deutet mit der Hand und sagt: „Dort die Jugend; die können schwimmen, wenn der Schiffbruch kommt.“ Ich sehe eine Gruppe junger Leute, seltsame Gestalten: jugendbegeistert, tannener; einer von ihnen schlägt die Hand,

## 48 Tarifkündigungen.

Aus Berlin wird uns gemeldet: Das Jahresende hat als Ausklang eine sehr bedeutende Zahl von Tarifkündigungen gebracht. Im Reich sind am 31. Dezember 48 laufende Tarife gekündigt worden, die ein Arbeiterher von einer halben Million Köpfe umfassen. Die meisten Tarifkündigungen lauten auf den 28. Februar, ein Drittel schon auf den 31. Januar.

## Höchstpreise in den Bahnhofs-wirtschaften.

Die Reichsbahndirektionen sind von der Hauptverwaltung angewiesen worden, von dem vertragsmäßig vorgesehenen Höchstpreis zu machen und mit Wirkung vom 1. Januar 1931 Höchstpreise für die langjährigsten Speisen und Getränke festzusetzen. Die Reichsbahnen ist einschloßlich, nötigenfalls eine Herabsetzung der Preise dann in den Kauf zu machen, wenn durch die Preisfestsetzung eine erhebliche Minderzehrung des Ertrages der Bahnhofs-wirtschaften eintreten sollte und dem Pächter kein ausreichender Verdienst bleibt.

Wie wir hören, hat der Verwaltungsrat der Reichsbahn die Znangriffnahme neuer Bahnhöfen auch für den besonders bedrängten Rhein für 1931 allgemein abändern müssen, da Finanzstelle Mittel hierfür noch nicht zur Verfügung stehen.



**Das preussische Justizministerium zu den Vorfällen in der Zeller Stra anstalt.**

Dem amtlichen preussischen Pressedienst wird aus dem preussischen Justizministerium mitgeteilt:

Gelegentlich einer Weihnachtsfeieranstellung in der Strafanstalt in Celle, an der alle Gefangenen teilnahmen, hat ein Mitwirkender in einem Vortrag weltanschauliche Ausführungen einheitlicher Natur gemacht, die dazu angelegentlich waren, das Empfinden andersdenkender Teilnehmer zu verletzen und die im Rahmen einer allgemeinen Feier als ungeeignet bezeichnet werden müssen. Der Strafanstaltsdirektor und der Präsident des Strafvollzugsamtes hatten sich bedauerlicherweise über den Inhalt des Vortrages nicht vergewissert. Beide mitteilten es, daß die Ausführungen gemacht worden sind. Es werden Maßnahmen getroffen werden, die eine Wiederholung derartiger unliebsamer Vorfälle in Zukunft unmöglich machen.

**Mercedes Gleitschwimmt neuen Weltrekord**



Mercedes Gleitschwimmer, die englische Kanadabüchereierin und Dardanellenbesucherin, hat in Neuseeland einen neuen Frauen-Dauerweltrekord mit der fabelhaften Zeit von 42 Stunden 30 Minuten aufgestellt.

**Führerkonferenz der Eisenbahner.**

Die Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner hat am 20. und 21. Dezember in Berlin erneut in einer Führerkonferenz sich mit den Maßnahmen beschäftigt, die die Deutsche Reichsbahn, man kann ruhig sagen, gegen alle Vernunft in ihrem Personalförder weiter durchführt. Dazu gehören rigorose Entlassungen, Einleitung neuer Festsetzungen (Eintommen von 72 Mark für Heilige und 94 Mark für Verheiratete monatlich sind daher keine Seltenheit), Entziehung der Hilfsbeamtinnen und unnötige Bedrückung der unteren Beamten.

Die Konferenz legt gegen diese Art von Personalpolitik scharfe Verwahrung ein. Mit gleicher Schärfe wandte sich die Konferenz gegen das Kündigungs- und Gehaltsabhandlung des Arbeiterverbandes der deutschen Straßen- und Kleinbahnverwaltungen.

Sie hat Beschlüsse gefasst, die neben der Anwendung aller gegebenen Rechtsmittel entsprechende weitergehende Schritte vorsehen.

Die Konferenz machte der Gewerkschaftsleitung weiter zur Pflicht, die seit Jahren betriebenen Arbeiten, die in der Förderung der Revision der Verträge gipfeln, die aus dem Friedensvertrag resultieren, mit allen Kräften fortzusetzen. Für den Jungpakt muß neben der Förderung nach Abzug seiner absoluten Befähigung die Förderung nach Aufstellung der Goldwertkurve durchgesetzt werden, deren Fehlen um 15% höhere Tributleistungen abzwängt, wie ursprünglich vorgesehen waren. Für die Reichsbahn A. wurde die Wiedereröffnung der Goldwertkurve eine Erparnis von 90 Millionen jährlich bedeutet. Das sind 30 Millionen mehr wie die vorgesehene, in dieser Form ungerechte Kürzung der Gehälter ausmacht.

**Geständnis des Schützen vom „Unterwelt“-Berein Santa Fe über den Banditenmord am Neujahrstag.**

**Der Kampf der Berliner „Unterwelt“.**

Am Neujahrabend hat sich in Berlin in der Gastwirtschaft „An der schönen blauen Donau“, die an der Ecke Danziger und Zunderstraße gelegen ist, ein Mord ereignet, wobei der 34 Jahre alte Bolter Richard Zänger aus der Köpenicker Straße von dem gleichaltrigen Arbeiter Otto Schiller, der in der Prenzlauer Allee wohnt, erschossen wurde, ist nunmehr angeklagt. Der Täter wurde verhaftet. Es handelt sich bei dem Verbrechen um die Folge von Streitigkeiten zwischen den Mitgliedern zweier einander feindlich gesinnter „Unterwelt“-Bereine. Schiller, der sich heute morgen freiwillig im Polizeipräsidium stellte, hat ein umfangreiches Geständnis abgelegt.

Dem tödlichen Schuß, den Schiller auf Zänger abgegeben hat, war kein Streit und auch keine Schlägerei vorausgegangen. Zänger, der Mitglied des Vereins Nordring war, sah mit Freunden bei einem Glas Bier in der Wirtschaft, als gegen 7 Uhr abends Schiller eintrat, zur Türe ging und sich gleichfalls ein Glas Bier bestellte. Die beiden Männer saßen sich kaum. Persönliche Auseinandersetzungen hatten sie niemals miteinander. Schiller war seit 1926 Mitglied des Vereins Nordring, ist aber vor etlichen halben Jahren nach einem Streit mit Vereinsabtrünnern ausgeschieden und hat sich dem Verein Santa Fe angeschlossen. Der Verein Nordring setzt sich aus Kleinen, Geschäftsführern zusammen. Mit den Ringvereinen hat er

nichts zu tun, er ist vielmehr eine Art von Selbstschützungsorganisation.

Vor einiger Zeit sind nun aus dem Verein mehrere Leute, hauptsächlich junge Burken, ausgeschloffen worden, die sich dann im Verein Santa Fe aufgenommen haben.

Zwischen den beiden Gruppen herrschte fester ererbte Feindschaft, die schwere Schlägereien und Schießereien zur Folge hatte.

Schiller gibt an, daß er von den Nordring-Leuten häufig verfolgt und mehrmals verprügelt worden sei, weshalb er sich auch zu einem Schuß eine Pistole angeschafft hatte. Als er am Neujahrabend das Lokal „An der schönen blauen Donau“ betrat, will er bemerkt haben, daß Zänger von dem er wusste, daß er Mitglied des Vereins Nordring war, die an seinem Tisch sitzenden anderen Nordring-Mitglieder auf ihn aufmerksam gemacht und verurteilt habe, sie gegen ihn aufzubringen. Er will auch gesehen haben, daß die Freunde des Bolters plötzlich die Pistole wechselliefen, woraus er ableitete, daß es kommen, daß man gegen ihn etwas in Schilde führe und verurteile, ihn über die Rücksicht abzuscheiden. Nun habe er nicht länger abgemartet und da er deutlich sah, daß Zänger eine Pistole in der Tasche hatte, sei er auf ihn zugegangen und habe als erster geschossen.

Er vertritt den Standpunkt, daß er in Notwehr gehandelt hätte.

**Keine Hochwassergefahr im Rhein- und Moelgebiet.**

Die Obermosele erreichte um 14 Uhr in Trier einen Pegelstand von 4,13, um 17 Uhr betrug der Pegelstand 4,19 Meter; von da ab ist mit einem ständigen Fallen des Wassers der Mosele zu rechnen. Mit dem Rhein ist das Verbot der Hochwasserfahr eingetreten. Die Koblenzer Schiffsbrücke mußte auf beiden Seiten um ein beträchtliches Stück verlängert werden. Für den Verkehr über die Brücke ist jedoch noch keine Einschränkung eingetreten. An niedrig gelegenen Uferstreifen ist das Wasser an der Mosele und am Rhein etwas über die Ufer getreten. Bei dem jetzt einsetzenden kalten Wetter rechnen man damit, daß kein Hochwasser eintritt.

**Ann Johnson fliegt nach China.**



Die erst 19jährige englische Fliegerin Ann Johnson, berühmt durch ihren Abstieg von London nach Australien, befindet sich auf einem neuen Langstreckenflug, der sie nach Peking führen wird.

Die Katholiken Deutschlands stiften rund 60 000 Mark für den Papstpalast. In der römischen Straße San Carlo al Corso, in der Via XI. als junger

Gestifteter die erste Messe gelesen hat, ist befanntlich anlässlich seines 50jährigen Priesterjubiläum ein neuer Marmoraltar errichtet worden. Die Kosten wurden durch Spenden der Anthonien aus aller Welt gedeckt. Im ganzen sind nach dem „Welttag“, 272 000 Lire eingegangen, davon entfallen auf Deutschland, das trotz der Wirtschaftskrise an erster Stelle steht, 298 000 Lire (rund 60 000 Reichsmark), dann folgen u. a. Italien mit 272 000 Lire (in dieser Zahl sind Spenden des Königs, des Gouverneurs von Rom und der Verwaltung des Kultusfonds eingeschlossen, Frankreich mit 251 000, England mit 174 000, die Vereinigten Staaten mit 160 000 Lire und Desterreich mit 20 000 Lire. Die eingegangenen Beträge reichen nicht nur für den Altar, sondern gestatten auch die Ausbesserung der Kirche mit weiteren Marmorarbeiten. Außer zwei neuen Kanzeln wurden u. a. zwei Gedenksteine angefertigt, die die Namen der Spender von 5000 Lire answärts enthalten.

**Ein Deutscher am Vesuv abgestürzt.**

Ein Deutscher namens Friedr. Waagner ist bei der Besteigung des Vesuv in eine Schlucht gestürzt, wobei er schwere Verletzungen davontrug. Er mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Nähere Einzelheiten fehlen noch.

**Generalleutnant Haas †.**

Im Alter von 67 Jahren ist Generalleutnant Otto Haas, einer der bekanntesten württembergischen Heerführer aus dem Weltkrieg, gestorben. Generalleutnant Haas ist auch dadurch bekannt geworden, daß er nach Ausbruch der Revolution in München die bayerische Hauptstadt an der Spitze eines Freiwilligenkorps zusammen mit anderen Truppen von der Spartakistenherrschaft befreite.

**Explosion in einer Straße Londons.**

Eine gewaltige Explosion verurlochte in einer der belebtesten Straßen Londons eine Person. Ein Autobus, der einem Zusammenstoß ausweichen wollte, fuhr mit hoher Geschwindigkeit in einen eisernen Sicherungsaufen der elektrischen Anlagen. Es erfolgte eine juchbare Explosion. Flammen löschten hoch auf und dichter Rauch erfüllte die Straße. Eisenstücke fielen hundert Meter weit. Ein Passant wurde so schwer verletzt, daß ihm der Fuß amputiert werden mußte. Der Kraftwagenführer und mehrere andere Personen wurden leichter verletzt.

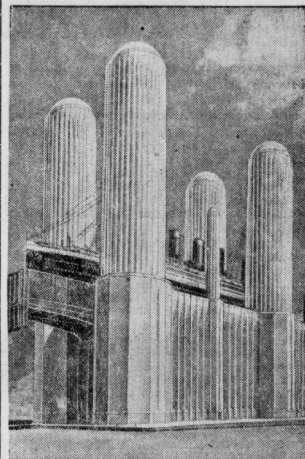
**280 000 Mark für einen Schiffszusammenstoß im Panamakanal.**

280 000 Mark werden von der Verwaltung der Panamakanäle für die Behebung des englischen Dampfers „Neworlich“ verlangt, der im Panamakanal mit einem amerikanischen Dampfer zusammengefahren ist. Es wurde nachgewiesen, daß der amtliche Kapitän die Gefährlichkeitsregeln übergriffen, nicht die nötigen Warnungssignale abgegeben und keine Maßnahmen zur Verhinderung des Zusammenstoßes getroffen hatte.

**Explosion in einem Frauenbad.**

Vier Personen getötet, zehn schwer verletzt. Wie aus Lemberg (Polen) gemeldet wird, ereignete sich am Neujahrstag im südlichen Frauenbad eine furchtbare Explosion. Infolge schlechter Konstruktion eines großen eisernen Dampfboilers erfolgte in dem Augenblick, als sich gerade 17 Frauen im Baderaum befanden, eine heftige Explosion, wodurch der Ofen in tausend Stücke zerfiel und drei Frauen und der Heizer getötet wurden. Zehn Frauen trugen schwere Verletzungen davon; sechs fielen im Sterben.

**Ein phantastischer Zukunftsraum unserer Ingenieure.**



Ein Riesen-Schiffsbewehr, entworfen von den deutschen Ingenieuren Georg Miert und Hans Rottmayer. Das alpanische Bewehrung soll die größten Schiffe 64 Meter haben.

**Ein neuer Ozeanflug mit Zwischenlandungen.**

Kapitän William MacLaren und Frau Sarah Hart beabsichtigen, am Mittwoch früh von dem Neuporfer Flugplatz Curriehfield mit einem Bellanca-Eindecker zu einem Ozeanflug nach Paris zu starten. Auf den Bermuda und den Azoren sind Zwischenlandungen vorgesehen.

**Eine Flaschenpost der „Cufisania“?**

Auf der Hallig Sargeneß ist eine Flaschenpost angetroffen, die von der während des Weltkrieges torpedierten und untergegangenen „Cufisania“ stammt. Die Flasche, die über und über mit Algen und Muscheln bedeckt war, erhielt einen Zettel mit der Mitteilung, daß die „Cufisania“ in zehn Minuten sinken werde. Die Mitteilung ist von zehn Jahrgängen untergraben. Da die Flaschenpost als echt angesehen wird, ist der Zettel der Cunard Line zugeschickt worden.

**Ab dem 6. Januar**

**Ausverkauf**

**ab Dienstag den 6. Januar**

**umfasst alle Abteilungen mit zeitgemäßen Preisveränderungen**

**INVENTUR**

**AUSVERKAUF**

**HUTH**

**A. HUTH & CO. HALLE**

**MARKT 21 GR. STEINSTR. 23-25**

Ganz besondere Vorbereitungen zum Ausverkauf machen es erforderlich die Verkaufsräume Montag, den 5. Januar geschlossen zu halten.

# Die deutsche „Steuernfabrik“.

Wo die neuen Steuern ausgeteilt werden. — Alles ist auf der Steuerfuge. — Täglich 60 Steuervorschläge. — Das beliebteste Steuerprojekt ist der Subtopf.

Die vielen neuen Steuern, mit denen wir jetzt bedacht werden, haben ihren Ursprung in einer Art von Steuerfabrik, die sich im Reichsfinanzministerium befindet und als besondere Abteilung den Titel trägt

„Vorschläge für neue Steuern.“

Wenn ein Rand in uns die Deutschen und trotz aller Mühen und Anstrengungen

## Zur Verlobung des spanischen Kronprinzen.



Das Brautpaar.

Der Prinz von Asturias, der älteste Sohn des spanischen Königs, hat sich nunmehr offiziell verlobt mit der

Prinzessin Eleanora, einer Tochter von Don Carlos von Bourbon-Sizilien, verlobt die Prinzessin in eine Nichte des Kronprinzen.

nicht dazu kommen kann, daß es für viele öffentliche Aufwendungen und seine Zahlungsverpflichtungen die erforderliche Summe durch Steuern und Abgaben zur Verfügung hat, dann muß es eine Stelle haben, die sich den Kopf darüber zerbricht, was man alles beschreiben kann, um das gefährliche Defizit zu beseitigen.

Die Vorschläge dieser Art sind schon seit in den letzten Tagen fernergetrieben, die uns eine Zehnfache, eine Hundertfache usw. bringen, nachdem auch die vorangehenden Wochen und Monate hindurch nicht frei von ähnlichen unangenehmen Weisungen waren.

Es ist natürlich nicht leicht, neue Steuern zu erfinden, denn jeder Versuch, der befeuert werden soll, weckt sich mit Händen und Füßen dagegen und möchte gern, daß der Nachbar mit größeren Summen zur Zahlung des Defizits herangezogen werde, aber dies wird aber nicht alle Steuern ertragreich genug, um einen großen Aufwand lösend zu gestalten.

Es gibt bestimmte Klassen von Steuern, wie der Tabak und der Alkohol, auf deren breiten Rücken immer wieder neue Steuern erhoben werden, denn es hat sich bisher noch nicht ergeben, daß diese Spekulation richtig war, es ist aber fraglich, ob sie auch weiter richtig sein wird.

Die Antennenplauderei des Radiotruffus. Bekanntlich sind die Hochfrequenzgeräte die größten Erzeugnisse der Technik geworden. Die Erbauer dieser Geräte werden die Erbauer ausfindig gemacht und veranlaßt, sich einen Einblick anzuschaffen. Die meisten dieser Hochfrequenzgeräte sind heute aber nicht in der Hand der Wissenschaftler, sondern in der Hand der Industrie. Die Erbauer dieser Geräte werden die Erbauer ausfindig gemacht und veranlaßt, sich einen Einblick anzuschaffen.

weiteren gegenwärtige Empfindungen, die erstens einmal selten richtig berichtet werden, und die zweitens oft die Rückkopplungsstörung. Die Funkfreunde erklären kurz die Stimmung als Radio, obwohl sie damit gar nichts zu tun hat. Zur kurzen Erklärung: Eine Radiostation ist es, wenn ein Sender und ein Empfänger in der Luftschicht nebeneinander stehen, was vielfach im Sommer der Fall ist.

Steuerprojekte dem Amt unterbreitet werden. Mehr als sechs Vorschläge laufen täglich ein.

Obwohl es sich um eine besondere „Spezialfabrik“ handelt, die offenbar ihre ganze Zeit damit verwendet, die unangenehmsten politischen Maßnahmen höchst humoristischen Polsterarbeiten herzustellen, mit denen sie ihre neuen und phantastischen Steuerprojekte begründet. Viele von es wagen zu ergehen, nur im Interesse des Volkes; andere, die raffinierter sind, wollen aber damit ein gutes Geschäft machen, denn sie verlangen nicht mehr und nicht weniger als einen bestimmten Prozentsatz an dem Aufkommen der Steuern. Dabei werden phantastische Zahlen errechnet, die mit in die Milliarden gehen.

Es ist geradezu unangeheuerlich, was alles beschneuert werden soll, wenn es nach diesen Spezialitäten geht. Die Tamen sollen ihre Zehnfache, Hundertfache usw. bringen, während ihre Werkstätten, die Anzahl der Schichten soll ebenfalls befeuert werden, wie die vielen Meter, die beim Film abgedreht werden. Manche, die einem bestimmten Betrag folgen, sind häufig und sehr hoch mit Steuern besetzt, die den Wert der Waren, deren Aufschlagungen über den notwendigen Preis hinausgehen. Schöne Wohnungen, Bildergalerie, Teppiche, Fernsprechanlagen usw., alles soll befeuert werden, wenn es nach den Wünschen der einzelnen Volksglieder geht.

Am meisten aber ist der Subtopf das Objekt der Steuerprojekte. Zu den anderen werden dafür, daß die Steuern, die einen Subtopf tragen, zu einer Steuer

bezugsgenossen werden mit der Begründung, daß das Subtopf mit der Verschwendung der Gelder nicht viel Geld kostet.

Man hat sich zu fragen, daß die Frauen für diesen Subtopf schon genug Ausgaben haben, sind die freiwilligen Steuererheber der gegläubten Meinung, daß sie noch mehr befeuert werden sollen. Männer haben sie noch kein Wort gesagt, und die Frauen können sich bei Männern beschaffen, daß dieser Maßnahmen gegen den Subtopf noch nicht praktische Ergebnisse erzielt hat.

Steuern müssen nicht nur erfinden werden — das ist leicht — sondern sie müssen auch durchführbar sein und Erträge erwirtschaften, da sonst die Erhebung mehr kosten kann, als die Steuer einbringt.

## Kalib'läufige Juwelendräuber.

Ein Profiteur wird vor Gericht verurteilt. Dieser Tage wird in Remor ein Juwelendieb vor den Urteilen ausgehandelt, die sogar die Remorser Polizei in Zankun verurteilt.

Der Inhaber des Juwelengeschäfts Rosenblatt hat in Remor als der Besitzer von kostbaren Edelsteinen im Juwelengeschäft liegen zur Kopie der ungeheuren Wertgegenstände aus. Die wirklichen Diebstahlsfälle sind in Safes untergebracht. Vor dem Vaden steht ein kleiner General Meyer, der die Diebstahlsfälle hat, und die diebstahlbegehung erfindet, in den Vaden hinein.

Eines Tages erwidert beim Öffnen des Ladens um 9 Uhr morgens ein Telegramm. Meyer und wollte Herrn Rosenblatt persönlich das Telegramm abholen. Der Steuererklärer, daß der Rosenblatt erst in einer Stunde in den Vaden kommen werde. Es entwickelte sich eine lange Diskussion, während zahlreiche Autos der Broadway herunterfahren. Köstlich mißfiel sich ein fester, hässlicher Saft in die Ohrspeckel zwischen dem Meyer und dem aufstehenden Telegrammboten. Nach einem Augenblick, und ein dritter Unbekannter verließ den Meyer einen Schluß von Hintergedanken über den Kopf und hielt sich um Während der Fahrt alle an dem Wagen. Die Polizei hat die drei Banditen in den Vaden. Mit Vorbehalt

lenen Revolutionen amorgen ne die Verfassung, die Saies zu öffnen. Zwei Stunden, die zufällig in dem Vaden waren, wurden gleichfalls mit Revolutionen bedroht. Inzwischen erschien aus den Hinterhäusern der Profiteur der Firma, Mr. Brown. Die Saies-Zeit konnte nur mittels einer Buchführungsaufzeichnung festgestellt werden.

Nun gelang es, daß Mr. Brown aus Angst das Wort verweigert hatte. Die Banditen zwangen den Profiteur, seinen Gehirnanfangen und nach dem Wort zu fragen, was er auch tat.

Der Chef dem der Profiteur erzählen müßte, daß ein Käufer eines besonders kostbaren Schmuckstücks sich eingelassen hätte, gab ihm das Wort und versprach, bald persönlich anzukommen.

Als das luxuriöse Auto Mr. Rosenblatts vorfuhr, waren die Banditen mit einer Heute, die ihn in 20 Minuten in den Dolars betrug, schnell beschuldigt.

Gamur des Auslandes.



„Ein kleiner Bruder wird sich wohl erlauben, wenn er so lange im Wasser steht.“ Das macht nichts; er hat in ihm Schwimmen.“

## Torpedoflugzeug, die Waffe des nächsten Krieges.



Ein neues englisches 500 PS-Torpedoflugzeug mit einem tausend Kilogramm schweren Torpedo auf dem hinteren Flügel. Nachdem alle Schiffe der Weltmarine schon seit Jahren mit Torpedos ausgerüstet sind, ist nun auch in England daran übergegangen, unter dem Mittelbau der Torpedoflugzeuge Torpedos anzubringen. Die Aufnahme unterirdischer Flug der Torpedos besonders inoffiziell von den bisher gebräuchlichen Bomben, als der Propeller am Schwanzende des Torpedos die Richtung beaufschlagt.

Am Freitag übertrug Seelen zwei lustige Stunden, indem übernahm die Provinz und die Provinzverwaltung aus Hamburg das erste europäische Konzert mit Werken von Brahms.

Am Freitag übertrug Seelen zwei lustige Stunden, indem übernahm die Provinz und die Provinzverwaltung aus Hamburg das erste europäische Konzert mit Werken von Brahms.

## Musikabbau der Musikstadt Leipzig.

Die Verwaltung plant für den Stadt Leipzig einen Abbau des allerbekanntesten Gewandhaus-Orchesters. Es soll zunächst sechs Musikern entwidmet werden, doch sollen dann Klänge in größerem Ausmaß folgen. Auch in der Zukunft sollen die Musiker in der Gewandhauskapelle bleiben, doch sollen die Musiker in der Gewandhauskapelle bleiben, doch sollen die Musiker in der Gewandhauskapelle bleiben.

Diele Maßnahmen werden allgemein auf die Initiative des neuen Verwalters von Leipzig zurückgeführt, den man sich freilich aus Kenntnis der Erfahrungen vertrieben hat und dem der Ruf eines Meisters im Sprechen wohl voranlieht.

Der Bürgermeister aus Döpenitz scheint aber in diesem Falle etwas anders zu veranlassen, die angeht, sich als die größte Veränderung anzusehen. Das Gewandhaus-Orchester verliert den Dienst nicht nur bei den Gewandhauskonzerten, sondern auch bei den verschiedenen Musikveranstaltungen in der Thomaskirche und bei den Vorstellungen der Kabarettoper, die sich gerade neuerdings unter der Leitung des Generalintendanten Bremerer einen großen Ruf als Aufführungsbühne erworben hat. Doch ein Abzug viel wichtiger als dem Gewandhauskonzert, das in der Thomaskirche ein einseitiger Wiederholung, wiegt noch nicht einmal so schwer wie die Gefahr, daß Leipzigs Ruf als Musikstadt von internationaler Bedeutung herabfällt.

## Der beliebteste Scharfrichter.

Der Scharfrichter von Prag hat die Ehre erlangt, den Prager Hofes „Ehre“ wegen Verleumdung an. Die selbige Verleumdung, daß der Scharfrichter ein sehr großer Verleumdung ist, hat den Prager Hofes „Ehre“ wegen Verleumdung an. Die selbige Verleumdung, daß der Scharfrichter ein sehr großer Verleumdung ist, hat den Prager Hofes „Ehre“ wegen Verleumdung an.

# Aus Merseburg.

## Zum Nachdenken im Anfang des neuen Jahres.

Wird das Jahr uns Gutes bringen? Wir wissen es nicht.

Aber werden wir etwas Gutes wirken an unserer Stelle, in unserm Einkaufspreise? Wir sollen es; und wir wollen es unsre Verantwortung auf uns nehmen — wäre es auch die bescheidenste Stelle, an der wir stehen.

Aus dem Kleinsten sollen taufend werden und aus dem Größten ein mächtiges Volk. Das der Herr, unser Iahres zu seiner Zeit elend ausrichtete — so heißt die Lösung für den ersten Sonntag dieses Jahres im „Sonnenbuch“ der Brüdergemeinde. Und das ist gewiß nicht nur von der Fruchtbarkeit der Geschlechterfolgen zu verstehen, sondern auch vom stillen Einfließen eines Lichtes, der Treue an unzerstörbarer Stelle.

Über dem Betischen eines schlafenden Kindes sagte ein Mann zu seiner Frau (sie hat es aufgeschrieben und ihren Kindern hinterlassen): „Hast du auch wohl schon daran gedacht, daß wenn wir unsern Sohn recht erziehen, vielleicht einmal andere Menschen davon Segen haben?“

„Der Gutes tut, der findet Gutes“; in dieser alte Weisheit ist ein durch die Überflutungen der Welt überdehlt. Aber offensichtlich sieht, der mag so meinen. Aber der Satz vom „Ueberwinden des Bösen mit Gutem“ lehrt tiefer schauen, wendet den Segen jeder Bemühung den anderen zu und wendet ihn auch auf seinen, indem es leicht durchdringt bis in die Bilanz der Ewigkeit.

Albert Schweitzer, der Arzt von Lambaréné, schreibt: Jeder von uns muß sich dagegen wehren, die eigenen Sprache von der Unklarheit der Welt in seine Weltanschauung aufzunehmen. Es stützt die Wasser unter den Füßen, das nicht als Quelle hervorbricht. Jeder aber sollen wir Wasser sein, das den Weg findet, Quelle zu werden.“

Im „Verständnis“ des Malers Anselm Feuerbach steht der Satz: „Wie viel Schlimmes brauche ich, um einen guten, gesunden Menschen zu ruinieren, und wie wenig, wie wenig Gutes könnte ich manchmal retten!“

S. O. Richte, der Philosoph des deutschen Idealismus, aber erinnert sich selbst und wieder es immer wieder, daß ich durch mein ganzes Leben das Gute in dieser Welt nicht um eines Haars Breite weiterbringen; aufgeben darf ich es doch nicht. Nach jedem unglücklichen Schritte muß ich glauben, daß doch der nächste folgende Schritt für jene Welt oder für sein Schritt verloren.“

Darum: Laßt uns Gutes tun und nicht müde werden! Günther Scheibe.

## Merseburger Hauskollekte der Gefängnisgesellschaft.

Die Gefängnisgesellschaft für die Provinz Sachsen und Anhalt sammelt mit Genehmigung des Landespräsidenten der Provinz Sachsen im Monat Januar eine Hauskollekte der Merseburger Hauskollekte. Merseburg hat für die Gefängnisgesellschaft eine ganz besondere Bedeutung:

Schon in den 40er Jahren des vorigen Jahrhunderts, aber erinnert sich selbst und wieder es immer wieder, daß ich durch mein ganzes Leben das Gute in dieser Welt nicht um eines Haars Breite weiterbringen; aufgeben darf ich es doch nicht. Nach jedem unglücklichen Schritte muß ich glauben, daß doch der nächste folgende Schritt für jene Welt oder für sein Schritt verloren.“

Die Gründung fand im Zusammenhang mit den von Pastor Fiedler in Haldensleben ins Leben gerufenen Gefängnisgesellschaften und das Merseburger Komitee hat seiner Zeit eine gegenwärtige Wirkung entfaltet.

Wie viel später erst ist dann die Gefängnisgesellschaft ins Leben gerufen worden mit ihrem Sitz in Halle. Die Aufgaben sind die gleichen geblieben, nur hat sich in letzter Zeit die wirtschaftliche Lage geändert. Aber nur immer ein Gefühl hat für menschliche Schuld, an der alle mittragen, der wird auch die Verpflichtung sitzen, denen, die gefallen sind und die gehit haben, wieder aufzuheben. Selbst ist es zu vermeiden, so wie es leicht ist zu fallen zu kommen. In jeder Zeit weiß aber viel von Berechtigung und von dem Einfluß der Umgebung und der anderen Menschen, unter denen jenen aufwächst: Viele kommen dadurch zu Falle, viele aber wollen auch wieder aufwärtssteigen! Die Gefängnisgesellschaft mit ihrem dazu helfen braucht aber die Mithilfe der Gesamtbeit.

Ein Heim in Halle bietet 18 Entlassenen Aufnahme.

Es will eine Heimat sein, in der diejenigen die mit einem guten Willen zur Besserung auf dem Gefängnis kommen zu sich selbst kommen können, nach Arbeit suchen und sich stärken können zu einem ordentlichen Leben.

# Sorgen des Rauchers.

Ab Mitte des Monats nur noch neuverfeuerte Tabakwaren!

Seit gestern trat auf einem Gebiet eine Ummälzung ein, die betraute jeden Menschen berührt. Das Meer der Mäuler ist vor allem durch den Krieg von Jahr zu Jahr gestiegen. Es umhüllt heute nicht nur den allergrößten Prozentsatz der Männer, es ergreift heute auch die Frauenwelt, die im Begriff ist, durch Mangel an Tabak, den Zigaretten der Männern den Rana abzulassen. Mit dem 2. Januar treten nun die neuen Tabak- und Zigarettenverfeuerer in Kraft. Sie werden sich nicht nur mit den schon früher ausgeführten, darin sind wir, in Zukunft die Zigaretten, sondern auch in den neuen, 27 und 45 Stück kaufen kann. Die Verteuerung, die im August einer Zigarette bei einem Einkauf von zehn Stück liegt, trägt der Raucher. Und es ist nachteilig, daß er sich davon zu lösen nicht. Aber

zu Ehren der Merseburger Zigarettenraucher sei es gesagt: sie hamstern nicht.

Unsere Feststellungen in den Zigaretten-geschäften haben ergeben, daß die Zigaretten-raucher immer noch ihren laufenden Bedarf einzukaufen, aber nicht über diesen hinaus. Das ist selbsterklärend nicht aus Wächtigkeits, um auch den anderen noch billige Zigaretten zufommen zu lassen, sondern weil ihnen das Geld fehlt. Aber alle Raucher interessiert es natürlich zu wissen, wie lange sie im Januar noch Zigaretten zu alten Preisen kaufen können. Wenn wird sie sich nur noch solange beschaffen können, als der Kleinhandler noch alte Vorräte hat. Gegen Mitte Januar schon wird sich eine Knappheit fühlbar machen. Billige Zigaretten wird es nicht mehr geben. Billige Zigaretten dürfen vom 15. Februar an überhaupt nicht mehr verkauft werden.

Neue Zigaretten wird die geringste Menge sein, die von diesem Termin ab zu kaufen ist. In diesen heimgelassenen Zigaretten-geschäften glaubt man, daß dieser Punkt im Hinblick auf den Zigarettenkonsum bringen wird und daß damit das Steuerrecht, der Finanzminister durch die Zigarettensteuererhöhung erhofft, sehr in Frage gestellt wird. Eingehende Beobachtung haben wir nicht gemacht, daß in den großen Geschäften der Kleinräucher — von Zigaretten unter zehn Stück — vierzig bis fünfzigprozentiger Preis der gesamten Kundigkeit ausmacht. In kleineren ist die Erhöhung noch härter ausgeprägt. Die Käufer sind in der Regel ein sehr kleine Prozent der Käufer für die kleinsten Mengen — also — in Betracht.

Und eine andere interessante, wenn auch durchaus erklärliche Erscheinung, mag hier

gleichzeitig festgehalten werden. Am Sonnabend und am Anfang der Woche war der Verkauf einzelner Zigaretten etwa ein Drittel des Umlages betragen.

Vergan Ende der Woche macht der Kleinverkauf sogar zwei Drittel des Umlages aus. Es ist fraglich, ob die Käufer der neuen Zigaretten diese Tatsachen in Rechnung gestellt haben, als sie sich die neue Zigarette erkaufen. Aber es ist — das verdienen wir wiederum Merseburger Raucher — durchaus möglich, daß diese Gewohnheit der Käufer die letzten Endes zwingt, ihren Zigarettenkonsum einzuschränken, denn wenn die Woche sich Ende nähert, müssen viele mit dem letzten Pfennig rechnen — da ist es möglich, daß sie eben ganz auf den Genus einer Zigarette verzichten.

Die Zigarettenkäufer als gereifte Männer sind übrigens weniger altruistisch gekniffen wie die Zigarettenleute. Während diese in fröhlicher Zerknirschtheit erwarten, daß ihr Zigarettenhändler noch recht lange billige Ware führt,

schämen sich die Zigarettenraucher härter einzudecken.

Jedenfalls wird uns verichert, daß man bei ihnen einen härteren Einkauf schneidet, der über den Rahmen der Weihnachts-einkäufe hinausgeht. Sie, die Vorliebhaber, werden also länger im Genus der billigen Ware sein und sich glücklich freuen, wenn die Steuer dem Zigarettenraucher schon sehr bald jedes Mal die zehnte Zigarette verenthält.

## Beschränkungen im Inventurausverkauf.

Die Hausbesitzerkammer Halle hat eine Aufstellung fertiggestellt, in der alle die Artikel aufgeführt sind, welche für den Platz Merseburg zum Inventurausverkauf nicht unterstellt werden dürfen. Es handelt sich um die Artikel: Möbel, Bekleidungsgegenstände, Haus- und Küchengeräte, verschiedene Glas- und Porzellanwaren, Eisen- und Stahlwaren, Werkzeuge, Paare und Möbel, Beschläge, Fahrdrat, Nähmaschinen und sonstige Haushaltsmaschinen, technische Artikel, Dragen, Parkmaschinen u. dgl., Anwesen, Gold- und Silberwaren, Federwaren, Pfeilröhren, Kunststoffe, Bücher und Musikalien, Bettdecken und Baddecken.

Die Beschränkungen sind im Anhang beigefügt.

## Das neue Gesangbuch.

Um das neue Gesangbuch der Provinz Sachsen möglichst bald in den Gemeinden heimisch werden zu lassen, hat das Evangelische Konsistorium angeordnet, daß auf sämtlichen Kreisversammlungen das Thema behandelt wird: „Wie wird das neue Gesangbuch am besten und schnellsten in unseren Gemeinden und Häusern heimisch gemacht?“ Es ist zu wünschen, daß auch in den Schulen das neue Gesangbuch möglichst bald bekannt wird. Einige neue Melodien und Texte stehen in der Banden der Hand. Wenn man, wenn in der Schule dafür gesorgt wird, daß man sie lernt und sät.

## Vom Wochenmarkt.

Der erste Wochenmarkt im neuen Jahr brachte einen ganz guten Geschäftsgang. Es folgten:

Butter 80—85; Eier 16; Quark 80; Enten 20; Hühner 10—12; Zwiebeln 5; Mehl 20—40; Birnen 20—35; Norkraut 10; Weizen 10; Weizen 8; Spinat 6—10; Kartoffeln 10; Blumenkohl 5; Salat 15; Zucchini 15—25; Rosenkohl 30; Salat 15; Schwarzwurzel 40—50; Haisel 70; Wirsing 60—90; Möhren 2 Pf. 15; See- u. Nussknoll; Schellfisch 30; Kabeljau 30; Rorbüschel 30; Seeal 35; grüne Heringe 30; Bismarck 50—60; Heringe 10; Bismarck 10; Schweinefleisch 120—140; Rindfleisch 120—150; Hammelfleisch 120—140; Rot- und Leberwurst 120—150.

## Seltenes Dienstjubiläum.

Am Montag, dem 5. Januar, feiert der Landesinspektor Johannes Friedrich bei Bundespräsidenten das 40-jährige Dienstjubiläum. Bis jetzt 40-jähriges Dienstjubiläum. Gratulieren!

## Preisentscheidung Kampagne der Behörden.

Der Preußische Minister des Innern verständigt sich mit der Behörde und Gemeindevorstände gerichteten Erlaß über die Preisentscheidung, den der Amtliche Preußische Preisminister nachstehend im Wortlaut wiedergibt: „Die Notwendigkeit einer allgemeinen und durchgreifenden Senkung der Preise, die auch bereits auf Grund von Maßnahmen der Reichs- und Staatsregierung gefordert hat, macht es erforderlich, auch bei der Vergebung von Lieferungs- und Ziefungsansaufträgen der Behörden und darauf hinzuwirken, daß soweit nur irgend möglich, Preisentscheidungen erfolgen. Die besondere Bedeutung, die die öffentlichen Aufträge gerade in Zeiten unglücklicher Verhältnisse für die Wirtschaft haben, wird es den Behörden möglich machen, dafür zu sorgen, daß sich die Vergebung derartiger Aufträge auch auf die Senkung der Lieferungs- und Ziefungspreise auswirkt, indem die Preisgestaltung nicht bereits der allgemeinen nach unten gerichteten Wirkung der Preisbildung in ausreichendem Maße Rechnung getragen hat. Die Gemeinden und Gemeindevorstände werden daher gebeten, bei jeder Vergebung oder Vergabung die Frage mit besonderer Sorgfalt zu prüfen, ob und in welchem Rahmen den Lieferanten eine Preisermäßigung gegenüber der bisher geltenden Preisen zugemutet werden kann. Das wird vor allem auch auf dem Gebiete des Bauwesens gelten, wo die Baukosten im letzten Jahre eine durchschnittliche Senkung von etwa 15 v. H. erfahren haben und eine entsprechende Senkung der Gesamtkosten erstrebt werden muß.“

## Schüsse auf ein Kennboof.

Das Kennboof der Behörden, kommt jetzt in der „guten, neuen“ Zeit, wohl des öfteren vor, aber das friedliche Naderer auf der Saale beschossen werden, ist bisher noch nicht vorgekommen. Im Kennboof-Unternehmen, ein Kennboof im März, am Nachmittag die erste Ausfahrt im neuen Jahr. Als man eben die hohen Maße vor Meißner erreicht hatte, sah ein Mann von ungefähr 50 Jahren mit einem Koffer in der Hand, der sich in Richtung auf den Boot und trat die Kennboofboote an. Auf dem Kennboof sah er wiederum, um zum nächsten Kennboof zu kommen, er traf abermals, trotzdem die Mannschaft im Kennboof vorbeifährt, das Boot. Der Mann oder mehrere Personen des Bootes konnten leider nicht festgehalten werden, da mit einem so großen Boot wie einem Kennboof ohne weiteres zu landen möglich ist. Hoffentlich aber erstatet man den gemeingefährlichen Schützen einmal auf frischer Tat.

## Eigenartiger Straßennunfall.

Am Freitag gegen 19.30 Uhr fuhr in der Galtischen Straße in Ammenborn zwischen Besenweg und Kiesweg ein Mann mit einem Sandwaagen auf dem Weis in Richtung Ammenborn vor einen von Ost nach West fahrenden Straßenbahnwagen. Der Fahrer anhaltenden Stößen wurde der Mann das Gleichgewicht verlor und wurde von dem Sandwaagen auf den Kopf. Nach Anlieferung eines Notverbandes wurde der Verletzte nach dem Krankenhaus „Veramannstr.“ überführt.

## Vom Auto angefahren.

Am Freitag überquerte eine ältere Dame die Goltbacher Straße, als ein Auto den Weg passierte. Der Kraftwagenfahrer hatte zwar Signal gegeben, das die Frau bemerkte, dennoch wurde die Dame von Auto erfaßt und zu Boden geschleudert. Sie blieb einige Zeit bewegungslos liegen. Man brachte sie, da sie Sautauführungen und Verletzungen erlitten hatte, zum nächsten Arzt.

## Krähen-Epidemien?

Seit Ende des letzten Monats sieht man im Schweinepark, der unterhalb der Appenwindung auf der Merseburger Seite liegt, unzählige tote Krähen an den Ästen der Bäume und der Bäume hängen. Selbst ist die ganze Umgebung mit einem unangenehmen Geruch verpestet. Wie soll man sich das Sterben von so vielen Krähen erklären? Möglich ist, daß sie entweder Handbohlen oder Fuchsbäume zum Opfer gefallen sind. Es ist sehr zu empfehlen, die verendeten Vogel tot zu entfernen.

## Ein nasses halbes Jahr.

Im Monat Dezember 1930 fiel eine Gesamtmenge von 168 Millimeter, die sich auf 12 Tage verteilte. Als niedrigste Menge 0.1 Millimeter gemessen. Der Dezember 1929 brachte dagegen an 15

Kurz-, Woll- u. Baumwollwaren, Herren-Artikel, Damenwäsche u. Strümpfe • Im Zeichen der niedrigen Preise steht mein **MAX KÄTHER, Schmale Straße 21/23** **INVENTUR-AUSVERKAUF** Auf alle nicht im Preis herabgesetzten Waren 10 Prozent Rabatt

Zagen 51,5 Millimeter, das Halbjahr Juli bis Dezember 1930 betrug 418,2 Millimeter Niederschlag, in derselben Zeit 1929 betrug die Gesamtmenge nur 285,1 Millimeter. Die größte Regenmenge im letzten Halbjahr 1930 zeigte der Juli mit 175,1 Millimeter.

# Stimmen aus dem Leserkreise.

## Weihnachtsmann-Abbau — „Pädagogen“, die kindliche Illusionen vernichten.

(Für Zuschriften aus dem Leserkreise übernimmt die Redaktion nur die prägnanteste Veranwortung. Ohne Namensnennung eingehende Einsendungen werden nicht berücksichtigt.)

Nach den Weihnachtsfeierungen wurden die Verwandten, die Kinder haben, beauftragt, um den Freude der Kinder mit zu erleben. Nachdem man den Zusammenbau und die Geschenke vernichtet hatte, kam man auch auf die Kinder zu sprechen, wie sie sich benommen und wie sich die Christstube bei ihnen angefühlte hat. So erfuhr man schließlich auch das dem

einen siebenjährigen Kinde in der Schule vom Lehrer beigebracht wurde, es gäbe keinen Weihnachtsmann.

Das Kind sei dann traurig über dem nach Hause gekommen und hätte sich völlig erschöpft mit dem langem Zureden und Trösten von dem merkwürdigen Schicksal erholt.

Man ist angesichts dieser aller Veranwortung hoch zu stehen. Es ist ein gewisser Lehrer mit Recht aus tiefster Empörung. Sie kann man, fragt man sich, einem Kinde die Illusion rauben, ohne dabei mit sich selbst ins Gericht gegangen zu sein. Ist denn nicht alles schließlich erdacht und erdichtet, was der Mensch hat und erlernt? Nehmen Sie Herr Ministerpräsident, alles das vom Menschen was so richtig ist, und sie finden ihn als Bilden wieder, wie er vor jedem Bild und Sturm zu Tode erschauern auf Boden führt und ängstliche Worte der Verwirrung hinhinwirft. Das ist nicht die Natur der Natur zu sichern! Das sollte doch wohl ein Lehrer wissen, daß er die lebendige Phantasie die Begriffe erfindet und die hinneben dichterische Gestaltung der roten Natur die Gesetze ablas, die uns befristete, sie dort zu betrachten, wo sich die Erfahrung bildet.

Was sind denn Wort, was das Christkind anders als Symbole unserer inneren Natur?

Wer diese Symbole leugnet, leugnet sie für sich, nicht aber für andere. Was ist denn der Weihnachtsmann anders als eine Gestaltung unseres Innenlebens im Leben mit Kindern und Freude machen? Sind Naturgesetze mehr als Symbole von Naturerscheinungen. Herr Pädagoge ohne symbolische Gewalt für die kindliche Einbildung! Und sind mathematische Formeln etwas anderes als Formen des menschlichen Verstandes? Ist etwa das menschliche Innenleben nicht Natur?

der sich am Anie Verletzungen zugezogen hat. A. behauptet, daß die Kampfen von Gut aus einseitig an dieser Stelle angefaßt seien. Das Wort ist jedoch ein Zielkriterium abzugeben. Nach der Befragung der Führer wurde festgestellt, daß A. als Gewährgeber in diesem Falle nicht für die Bezeichnung verantwortlich zu machen war. Das Gericht sprach ihn frei.

## Eröffnungsfest des Biennzüchters Vereins.

**Wittenberg.** Vor einigen Tagen feierte der Biennzüchtersverein Köhlerau und Umg. sein Eröffnungsfest, bestehend aus Theater und Ball. U. a. führte der Gesangsverein Utrank die Singbiel „Kalmatide“ auf, das allgemein geliebt und durch reichen Applaus gefeiert wurde. Den Schluß machte ein Schluß der Dank des Vereins durch den stellvertretenden Vorsitzenden, Pastor Meißner ausgesprochen. Weiter wurde noch ein sehr schönes Stück „Christkind des Jahres“ aufgeführt, von Frau Pastor Meißner geleitet. Auch der Schluß fand einen großen Beifall. Danach hielt ein gewählter Ball Mitglieder und Gäste noch lange beisammen.

## Automarder.

**Schölkopf.** An einem der letzten Tage ließen mehrere junge Burken in ein in der Länge Straße unbenutzte feierliche Wirt und ließen einige Gegenstände mitgehen. Als Automarder hinfuramen, nahmen die Burken feierliche Wirt. Da sie gesehen sind, dürfte wohl auch ihre Ermittlung gelingen.

## Generalversammlung der Handw.r.r.

**Bad Lauchstädt.** Sonntag, den 18. Januar, nachmittags 3.00 Uhr, fand die Jahresversammlung von Bad Lauchstädt und Umgegend im Gehöf „Stadt Leipzig“ ihre Generalversammlung ab. Die Tagesordnung umfaßt Kenntnisnahmen — Rechnungsänderung, Bericht von 1930, Annahmen, Vortrag, Anträge und Beschlüsse.

## Goldene Hochzeit.

**Bad Lauchstädt.** Am Freitag beging das Carl Iwelsche Ehepaar, hier, sein goldenes Hochzeitsfest. Das Jubiläum wurde durch Herrn Harnisch (Gehöfbesitzer) feierlich eingeleitet und ihm die Ehrengedächtnisse und die Glückwünsche des Evangelischen Konsistoriums übermittelte. Dem Jubelpaar wurden zahlreiche Ehrungen zuteil.

## Vorgeschichtliche Funde.

**Zwönitz.** In der Garnischischen Kiesgrube entdeckte Lehrer Pöhlke durch Zufall die Fundamente eines aus römischen Ziegeln angelegte. Die Ausgrabung förderte nicht, wie zuerst vermutet werden mußte, ein Grab,

Ein Antikwissenschaftler müßte konsequenterweise großes Fleiß mit den Zählern zurecht. Der dem Kinde die Illusion des Weihnachtsmanns verleiht, neßst vor den Seitenrichter, denn er beging eine rohe Verwagelung fremden Innenlebens! Ein Vater.

## Der vernachlässigte Preußerling.

Die Verbindungsstraße von der Clöbicker und Geisler Straße, der Preußerling, ist in letzter Zeit ganz vernachlässigt worden. Als der untere Teil des Preußerlinges in Ordnung gebracht wurde, heute nach der Hofnung, daß zu gleicher Zeit die ganze Straße gepflastert würde. Aber diese Hofnung wurde nicht erfüllt. Auf der Straße reißt sich Loth an Loth, so daß selbst bei trockenem Wetter die Straße nur in den ausgefahrenen Gleisen verkehren kann. Bei der nächsten Pflasterung wird der Fußgänger noch dem Ueberfahrwerden ausgesetzt. Die Radfahrer und Motorfahrer suchen sich natürlich den besten Weg und fahren auf dem mit Laub ausgefüllten Fußweg, denn einen richtigen Bürgersteig, es nicht, hier könnte die Zubehörführung ein gutes Werk tun, zumal die Straße durch Erwidung des Eigenheims und der Preußerling viel begangen und befahren wird. E. A.

## Arbeitsgemeinschaft Schwarz-weiß-rot.

**Deutschnationale Arbeitsgruppe.** Zusammen auf dem 3. Januar 1931, Reichsleiterverband von Herrn Gewerbeoberlehrer Söfiker in Wittenberg. Am 19. Uhr Neumarktschritte. Die Mitglieder werden gebeten, sich zahlreich zu beteiligen. — Dienstag, 20. Januar, Versammlung im „Gafino“. — Die D.N.G. wünscht allen Mitgliedern und Freunden ein frohes neues Jahr.

**Schwarz-weiß-rot.** Bund der vier Jungmannen, Erlangerer West-Club. Sonntag, den 4. Januar, 14 Uhr im „Gafino“ Versammlung, anschließend eine Stunde Tischtennis. Erscheinen aller Jungmannen ist Pflicht.

**Milch-Unter-Su. d.** Am Mittwoch, dem 13. Januar, 8.00 Uhr, findet ein Vortrag in der Stadt der Vaterländischer Frauenvereins vom Ruten Aren, Seffnerstraße; rege Beteiligung erwartet. — Donnerstag, den 15. Januar, pünktlich 20 Uhr in „Wälders Hotel“ Bundesaabend. Erscheinen aller Kameraden ist Pflicht.

fordern eine Wohngrube aus alter Zeit zu Tage, die 2,50 Meter Durchmesser und 1,50 Meter Tiefe hatte. Leider ist der äußere Ring nicht erhalten geblieben. Es wurden nur eine Anzahl von Gefäßstücken gefunden, von denen die Stärke und Verarbeitung der Wandung auf einen bereits auf hoher Kulturstufe stehenden Volkstamm schließen lassen. Einige dieser Gefäße ist denen der Zeit ähnlich, die das große Töpfer waren, die zur Aufbereitung von Nahrungsmitteln a dient haben mögen. Im übrigen fand man deutliche Spuren einer Feuerbrandsticht und Knochenreste, von welchen Tieren herkömmt. Man vermutet die Wohngrube in die sogen. Reihengräberzeit.

## Beim Wilden gefeiert.

**Amperdorf.** An einem der letzten Tage gegen Abend konnten in der Natur zwei Wilder erlegt werden, die mit Schuppa (Farn) beim Fahren mit nachhelften. Das Wilder wurde der Handlung Wildbilde bemerkt und auch gefeiert worden. So bemerkten auch an dem Abend mehrere Jäger, die das Jagden unruhig waren. Der Spur nachzugehen, bemerkten sie bald Wildbilde, die hinter einen Ast in einem Baum verheimlicht waren. Die Wilder hatten. Sie nahmen bald darauf Reißaus. Der Sturm, sie an zu bleiben beachteten sie nicht, auch nicht nach Abgabe von Schreisschüssen. Beim nachmaligen Schuß wurde er der beiden, der Ammerer S. aus Wittenberg verfeuert. Nach Anlegung eines Verbands durch den Arzt Dr. Heilmann, wurde er nach seiner Wohnung überführt. Der andere Komplik ist kein Schwyger, der Angestellte M., ebenfalls aus Wittenberg. Die Wölge, die sofort weitere Ermittlung nach Partonem und einem Aufspand.

## Kriegerverein Wittenberg-Göhrendorf.

**Wittenberg.** Der Kriegerverein Wittenberg-Göhrendorf hatte am letzten Tage das alte Jahrestreffen im Gafino, der Frau Dr. und Götter und Wintervereine gaben. Mit der Anwesenheit der Vorliegende, Gutsbehalter C. Schwewke, die zahlreich erschienen. Bei der veranstalteten Zellerfassung, zugunsten der Kriegervätern, konnte ein nemenswerter Betrag gesammelt werden. Nach dem das neue Jahr herangebracht wurde, ergriff der Vorliegende nochmals das Wort und gab einen Rückblick auf das verlossene Jahr. Gemeinsam wurde dann das Lied „Nun danket alle Gott“ gesungen. Die weiteren Stunden verließen fast zu rascher unter Kameradschaft bei den letzten alten Tanzweisen.

## Mit Sang und Klang ins neue Jahr.

**Wittenberg.** Nach altem Brauch gingen die Schulkinder am Silvesterabend „Rein, rein, rein!“ in kleinen Trupps neben Jungen und Mädchen von Haus zu Haus und lassen hier die alten schönen Weis-

nachstlieber erklingen. Trotz der Kälte, von der auch die hiesige Einwohnerschaft nicht verschont blieb, waren doch Pfaffen, bunte Schieferläufer und Neapel oder gar leinweiß der Lohn für die kleinen Gauklanten.

## Späte Rückkehr aus Militärfangenschaft.

**Wittenberg.** Vor 22 Jahren manierte der damals 16-jährige alte Einar Franke aus Wittenberg nach Amerika aus. Dort verlebte er sein Glück, und brachte es durch Fleiß zu ansehnlichen Ersparnissen. Als 1914 der Krieg ausbrach, meldete er sich beim deutschen Konsulat in Buenos Aires, um die Heimat zurückzukehren und seiner Dienstpflicht als Soldat zu genügen. Die Ausreise war nicht möglich, da alle Dampflinien schon geschlossen waren. Er kam nach Brasilien und ist dort 1917 als Militärfangenege interniert worden. Die letzten 14 Monate in Argentinien haben ihm die Freiheit und nach jahrelangem ungewissen Schicksal fand er jetzt an seine Angehörigen in Wittenberg einen Brief, der am Weihnachtsabend eintraf und seine geradezu tröstlichen Beschlüsse festsetzte. Ende Januar wird er die Rückfahrt von Südargentinien nach Deutschland antreten.

## Bürgerfeuer — Bierfeuer.

**Schwenditz.** Am 1. Januar wird in Schwenditz die Bürgerfeier eingeleitet und die Bierfeuer erzholt. Diese beiden Feiern sollen zunächst zur Dedung eines Teiles des Fehlbetrages in Höhe von rund 39 300 M. dienen. Der Bezirksausschuß hat in seiner Sitzung auch die Erhebung der Biersteuer aufschlägig zur Dedung des weiteren Fehlbetrages, der sich insgesamt auf 106 200 M. beläuft, beschlossen. Der Beitrag dürfte nach dem Oberpräsidenten der Provinz Sachsen zur Genehmigung vorliegen.

## Weihnachtsfeier in der Silberherald.

**Wittenberg.** In der Silberherald kam es in der Gafino des hiesigen Gemeindecafes zu einer wirtlichen Schlägerei. Der Bergarbeiter Otto Söfiker an dem Sanitärer Büchsenhof verlor.

## Einbruch im Gafhaus.

**Wittenberg.** In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch wurde beim Gafmann W. Pöhlke eingebrochen. Die Diebe nahmen ihren Weg durch ein offenes Fenster. Die Diebstahlsgegenstände umfaßten die Bierstänke, die etwa 8,40 M. enthielt, und hießen eine Kiste Zigaretten, Zigaretten sowie zwei Flaschen Kognak mitgehen, nachdem sie sich für ihre mutige Tat mit zwei Flaschen Bier gelohnt hatten. Dem Hof aus dem Fenster, die die Diebe auch in das Telefonzimmer, in dem der große Geldschrank des Wälders steht, zu gelangen, indem sie eine große Fensterleiste funktionslos herausgerissen. Die Ausführung des Einbruchs liegt in der Verantwortung der Wälders, die für ihren Silberherald Theaterprobe abhielten, anwesend. Ein erst am Mittag des anderen Tages angeführter Polizeibeamter konnte leider keine Spur mehr auffinden.

## Schulvorabend.

**Wittenberg.** Es sind erannt zu Verfügenden der Schulvorabend in Jützenhof und Oberwäld der Lehrer Rüste auf die Dauer seines Amtes als Lehrer in Jützenhof, von der Erzieherin Konwitzer Maria Stephan, zu der Verfügenden in Wittenberg und Rügenberg, Landwirt Otto Reifke und Erzieherin Gutsbehalter Müller in Kleinwäld.

## Zucht (Einbruch des Diebstahls).

**Wittenberg.** In der Nacht vom Freitag zum Samstag hat ein Kaufmann Ernst Reifke ein Automobilautomat gestohlen werden, was, geräuschlos heute Morgen zwischen 1 und 2 Uhr in demselben Gafino durch mittels eines großen Zuges des Schaufelherkes und auch durch die hinter der Diebstahlsgegenstände des Diebstahlsgegenstände: Wein, Sektflasche usw. Die beiden Einbrecher wurden beobachtet, wie sie in Richtung Kauer, bzw. Kauer Richtung. Hoffentlich gelingt es bald, die Spurenden ausfindig zu machen.

## Wäldern. (Weihnachtsabend).

Vor einigen Tagen teilten wir mit, daß durch freiwillige Spenden der Gemeinde den ausgetrennten Arbeitslosen außer anderem Naturalien je Familie 20 Pfund Kartoffeln als Weihnachtsgabe zugeweiht wurden. Jetzt bekommen wir die erfreuliche Meldung, daß die Menge der Kartoffeln erheblich größer ist, jede Familie erhielt pro Kopf 30 Pfund.

## „Mädemie für Arbeitslose.“

Wie wir schon früher berichteten, haben die Teilnehmer der Freizeiten für arbeitslose Jugendliche, die das Kreiswohlfahrtsamt im Jugendheim Gafinoberg veranstaltet, sich zu Arbeitsgemeinschaften zusammengeschlossen, in denen sie an ihrer Fortbildung im Sinne der Erwerbsaufhebung, Wohlfahrt, Volk und Staat, die Parteien und der Staat, die Symbole der Parteien. Am 14. Dezember nahm diese Arbeitsgemeinschaft an einer Versammlung in Halle teil, die die Ar-

# Handballspiel

Sonnabend, den 3. Januar 1931

## Der erste Großkampftag im neuen Jahr.

Die ungeschlagene Wadermannschaft bei den HERN! — Kanna im Kampf mit Borussia! — WFR bei Favorit in Halle! — Neumarkt stellt sich am Zoo den HERN! — Sportfreunde — 98 Halle.

Mit den hinter uns liegenden Festtagen, die in früheren Jahren eine Hofluft vom Sportpublikum freudig aufgenommenen Privatspiele brachten, ist auch die Zeit der Rufe auf den Sportplätzen verstrichen. Morgen steht alles wieder flar zum Gescheh, nach im Kampf um die Punkte noch ein Wörtchen mitzureden hat.

Dem Gaufrühen wird alles viel, sogar sehr viel zugemutet. 99 bekommt auf eigenem Plage den voranschreitenden diesjährigen und Kanna ebenfalls vor bestimmten Publikum den letztjährigen Gaufrühen vorzulegen. Der WFR führt zu Favorit und Neumarkt zu 98 nach Halle. Die Sportfreunde messen sich mit 98 Halle.

### 99 kann Wader bezwingen.

Zu den bisherigen Verbandsspielen hat Wader einen einzigen Punkt abgegeben. Fußballer bewahren, daß die Mannschaft in diesem Jahre ungeschlagener Kampfer wird. Sie ist ohne Zweifel auch der zur Zeit beste Vertreter des Saalegaues. Und doch liegt ein Erfolg unserer 98er im Bereich der Möglichkeit, wenn es gelingt, die mit unheimlicher Genauigkeit laufende Kombinationsmaschine dieser „Wundermannschaft“ zu führen. Hierzu gehört zunächst eine unangelegte Waderung der Waderflügel durch Stach und Brödel, ferner eine liebevolle Betreuung des Kopfballspielers und Durchbrechners Thomas bei allen Schlägen und Flankenschlägen. Außerdem müssen unsere Blaugelben bei ausgenutzten Einläß ihrer Flügel jeden Kampf von Mann zu Mann bei der glänzendsten Rückerreife von Wader vermeiden. Nach dem Wader-Tor sei noch empfohlen, alle Waderhöhe von Tor nicht nach der Mitte des Spielfeldes sondern in möglichste Nähe der Außenlinie zu richten.

Wir hoffen ebenfalls, daß die 98er morgen zu einer großen Leistung ausfallen. Ein Erfolg über den Tabellenletzten wäre ein weiteres Ruhmesblatt in der Merseburger Fußballgeschichte. — Anstob 14 Uhr.

### Wer wird in Kanna siegen?

Borussia ist in diesem Jahr nicht mehr der Unsichtbare und hat viel von seiner Form eingebüßt; vor allem im Torfuß ist es nicht besonders bestellt. Mit fünf Punkten hinter Wader sollte der Weistertraum wohl auch ausgeträumt sein. Wenn die gegen Borussia Waderbräu geschlagenen Leistungen wiederholt werden, haben die Kannaer bestimmt Siegeschancen. Nur der Sturm ist schwach im Torfuß und verpaßt mitunter flüchtig die sichersten Torchancen. Es fehlt hier sichtlich das Selbstvertrauen. Warum trösten nicht alle Stürmer zu entschlossen mit ihr Heiteren Sturmführer Dunge? Sollten wir es morgen anders, da noch einige Punkte fehlen und dies auf vertrautem Spielfeld und vor eigenem Publikum am sichersten gelingen sollte. — Anstob 14 Uhr.

### VfL gegen Favorit in Halle.

Ein Vergleich der Bekanntheit, zu der sich unser VfL in den letzten Wochen angeerbt hat, mit der fast ununterbrochenen Erfolglosigkeit der Hallener in den bisherigen Verbandsspielen könnte zu dem Trugschluß führen, daß unsere Blauweissen morgen mühelos zu weiteren Punkten gelangen werden. Diese Annahme ist schon deswegen irrig, weil Favorit noch immer mit Höchstleistungen belastet ist. Der VfL tut also gut, zu dem er seine komplette Mannschaft auf die Beize stellt. Auch Pivon ist wieder dabei.

Die Methoden zeichnen sich noch immer durch ihre Kampftat aus und verfügen über eine ausgesprochen Hintermannschaft. Wenn der VfL zweckmäßiges Spiel mit verlässlichen Torhüter verbindet, können Sieg und Punkte nach Merseburg folgen.

**Die junge Dame ruft beglückelt:**  
„Nun bin ich wirklich ganz glücklich!  
Ich nutze Willie schenkt den Blick  
und blickt mich entschlossen glücklich!“

**Des Augenglases vollster Erfolg durch Brillen Polster!**

**Brillen Polster**  
Vaal, gepreßte, Elfenbein, 180 2754

### Beregung am hallischen Zoo?

Die 98er in Halle zeichnen sich, wie überhaupt wird, dadurch aus, daß sie unangenehm auf Rechte sinnen, wenn sie in sportlichen Disziplinen schmach gelitten wurden. Für diese klammige Mähne wollen sie können es nicht vermeiden, daß sie in den ersten Punktspielen der Herbstserie ausgerechnet von dem Vizeanführer, der Spielvereinigung Neumarkt, mit 6:1 vernichtend geschlagen wurden. Für diese klammige Mähne wollen sie morgen auf eigenem Grund und Boden Vergeltung üben. Durch einen Sieg hoffen sie außerdem von dem etwas ungenügenden vorliegenden Tabellenplatz hinwegzukommen. Umgekehrt denken die waderen Neumarkter, daß dieses Mal Sieger über die Hallenser zu bleiben.

98 ist unberechenbar. Deshalb raten wir den Geistlichen, unter Ausnutzung ihres guten technischen und taktischen Könnens von Spielbeginn an mit ganzem Schweiß auf Sieg zu spielen. Der Erfolg wird nicht ausbleiben.

### Halle unter sich.

Die Sportfreunde empfangen in 98 Halle den Tabellenletzten. Der Verlust dieses Kampfes gefährdet den Mittelplatz der Weissen und für 98 würde er den Weiterverbleib am Tabellenende bedeuten.

Bei den den Vignispielen vorausgehenden Reservetreffen erwarten wir nach Kampf WFR, Neumarkt

und Borussia in Front. Für die Spiele 99 gegen Wader und Sportfreunde — 98 Halle wegen vier eine Voraussage nicht zu geben.

Kanna Reserve — Borussia. Hier dürfte die zur Zeit etwas schwache Reserve der Geiseltaler wenig Aussicht auf Gewinn auch nur eines Punktes haben.

Weitere Spiele der Preußen. 2. — Mühlh. 3. — Mühlh.; Jod. — Wader Halle. Dieses Spiel beginnt um 9 Uhr; Anstob — 99 auf dem Ober-Platz.

Weitere Spiele der Kanna. 2. — Borussia in Halle; Jod. — Braunsdorf in Braunsdorf; Jod. — Mühlh. in Kanna; Handballmannschaft gegen WFR, in Merseburg; 1. Handballmannschaft gegen WFR, in Kanna; 2. Handballmannschaft gegen Tu. Germania Großkanna in Kanna.

### Dritte Zwischenrunde um den MVB.-Pokal.

Im Kampf um den MVB.-Pokal findet am 11. Januar die dritte Zwischenrunde statt. Die drei Saalegauevertreter, zu denen bis sammtlich neun der hallischen Sportfreunde noch unsere 98er und die Spielvereinigung Neumarkt gehören, haben dieses Mal sehr schwere Aufgaben zu lösen. Es spielen:

in Neumarkt: Spielvogel — Vauener SpVg. in Erfurt: Sportklub — 99 Merseburg. in Meisa: Dresden 1899 — Sportfreunde.

## Die ersten Verbandsspiele der 1b-Klasse im neuen Jahr.

Das neue Jahr hat sich nicht gut angefühl. Ganz in grau der Himmel und der Boden grüdnlos. Gott sei Dank hat das aber die meisten Spieler wenig. Trotz des schlechten Wetters denken sie daran, die Meisterschaftsspiele zum Abschluß zu bringen. Und so soll auch morgen die Jagd nach den Punkten weitergehen. Wiederum 10 Spiele angesetzt. Allerdings ist es sehr fraglich, ob sie alle zum Austrag kommen. Nun, unter Umständen haben wir bis heute noch nicht zu leiden gehabt und werden auch die noch ausstehenden Spiele zur Zeit unter Dach und Fach bekommen. — Finden die für morgen angelegten Spiele alle statt, dann können einige Veränderungen in der Tabelle eintreten, vor allem, wenn es dem PZS, Halle gelingen sollte, gegen Meitelben zu Punkten zu kommen. Dann dürfte die Abstiegfrage in Abteilung 1 in ein neues Stadium treten, denn das WFR in Ammenborn gewinnt, ist kaum anzunehmen.

Und nun die Spiele:  
Abteilung 1:  
Ammendorf — Müßen.

Auf eigenem Plage sollten die Ammendorer in der Tat wenig Mühe haben, den Hölzener die Punkte abzunehmen. Man wird in diesem Jahre nicht recht klug aus der Hölzener St. Zugegeben, sie hat teilweise unglücklich gekämpft; aber doch läßt sie die Hölzener nicht vernichten. Während einige Spieler ihr Bestes geben, lassen die anderen müßig die Köpfe hängen, vor allem gilt das für die Stürmerreihe. Wenn auch den Hölzener kein Sieg gelingen wird, ehrenvoll können sie aber abscheiden. — Müßen 2. gegen Ammenborn 2; Müßen 3. — Duerst 2.

### Schlenzig — Meusel.

In diesem Spiel wollen die Schlenzinger den bisherigen Siegeszug der Weisshauer unterbrechen und die 0:1-Niederlage des ersten Spieles einer gründlichen Korrektur unterziehen. Und das sollte ihnen gelingen. Die Hölzener sind sich angestrengt in einer sehr guten Form, und da ihnen immer noch die Abteilungsmeisterschaft winkt, werden sie nicht geistig sein, auch nur einen Punkt abzugeben. Wenn auch mit Erfolge angetreten werden muß, schwer wird den Schlenzigen ein knapper Sieg auf alle Fälle gemutet werden. — Meuselau 2. — Schlenzig 2.

### PZS. — Nietleben.

Die hallischen Ordnungshüter hätten hier noch einmal Gelegenheit, zu Punkten zu kommen. Wir glauben aber kaum, daß Nietleben ihnen den Gefallen tut und verliert.

### Abteilung 2:

Preußen — Mühlh.

Auch morgen wird den Preußen ein Erfolg sehr schwer gemacht werden. Mühlh. hat sich wieder herausgemacht und ist vor allem in der Hintermannschaft außerordent-

lich hart bedeckt. Das gleiche gilt so allerdings auch für die Preußen. Infolgedessen kommt es darauf an, welche Stürmerreihe sich nun als härter erweist; der Papierform nach ist es die der Preußen. Und doch ist damit nicht gesagt, daß die Hölzener so einfach Sieger bleiben. Nur wenn sie mit vollem Ernst bei der Sache sind, kann ihnen ein Sieg gelingen. Auch nur ein Verzichtspunkt im morgigen Spiel — und die fast schon sichere Abteilungsmeisterschaft rückt wieder in weiter Ferne. So steht es heute, ein recht interessanter Punktkampf auf dem Preußenplatz in Aussicht. Beginn 14 Uhr. — Schiedsrichter v. Meisen (98-Halle).

### Sportbrüder — Gröhlitz.

Eine hohe Niederlage ist hier dem Tabellenletzten zu gut wie sicher. Zu leicht werden die Sportbrüder bestimmt das Spiel nicht nehmen, für sie heißt auch noch die Parole: Weiterkämpfen!

### Pasendorf — Eintracht.

Das wird ein sehr harter Kampf. Pasendorf wird wieder siegen wollen, und die Eintracht sind weiter im Kommen, das beweisen sie gegen Weuna. Vielleicht stellen sie auch diesmal den Sieger.

### Sportverein Weuna 1. — Spielo, Vettin 1.

Einem Gegner aus der anderen Gruppe haben die Geiseltaler sich eingeladen und das mit keinem scheinbar Griff gemeint. Die Gäste spielen in ihrer Klasse eine gute Rolle, so daß Weuna auf der Hut sein muß. Da man noch Ertrag hat, ist doppelter Eifer notwendig. Anstob 14 Uhr in Weuna. — 2. — Vettin 2; Jnn. und Jod. — Schwarzgels Weitelien.

## Die Handballkämpfe des Sonntags.

Das Treffen PZS, Halle — Borussia steht im Mittelpunkt des Interesses. Bei normalem Verlauf dürften die bisher ungeschlagenen Weißhauen trotz der letzten hohen Siege von Borussia zu einem weiteren Siege kommen. 98 hat die 98er zu Galt und wird ganz aus sich herausgehen müssen, wenn es der 98er Herr werden will. Die dritte Paarung lautet: Wader — HÖL. Bei der Unabsehbarkeit der Waderaner dürfte den Waderern der Sieg ausfallen.

In der 1b-Klasse finden drei Freizeitspiele statt. 99 — Hölzener.

Die 98er haben für diesen morgen vormittag auf ihrem Plage stattfindenden Kampf alles zur Stelle und werden höchstwahrscheinlich in den nötigen Schwung geraten. Die Hölzener sind zu schlagen, wenn der 98er-Sturm jede sich bietende Gelegenheit zum

## Handball DL.

WFR, Meitelben. — Tu. Dienitz Meitelben.

Am Sonntag steht WFR, dem Tabellenführer im Pflichtspiel gegenüber. Gar zu große Angst braucht WFR, nach den gegen WFR. geseigten Leistungen nicht zu haben. Es wird ein ziemlich ausgeglichenes Spiel sein, das Dienitz mit knappen Torunterchied für sich entscheiden wird. — Jugend — Friesen Frankleben 10 Uhr auf dem Turmpark am Landpark.

## Hölzener-Weuna 1. — Jahn Neumarkt.

Wieder Mannschaften liefern sich stets erbitterte Kämpfe, so daß mit einem interessanten Spiel zu rechnen ist. Im ersten Spiel treuete man sich mit 1:1 und Neumarkt dreht auf Weuna und muß schon gewinnen, um 1885 Merseburg auf den Beeren zu bleiben. Der Ausgang ist offen. Anstob 14:30 Uhr in Hölzener. — 2. — Großkanna 2; Jod. — Jahn Neumarkt.

## Neue Bücher.

Schreibe richtig deutsch! Zum Selbstunterricht. Preis 1,25 Mark. Verlag WLB, 210 111 u. 8, Bonn. — In der bekannten Sammlung „Hilf dir selbst“ bringt der Verlag dieses sehr brauchbare Büchlein zur Ausgabe. Es will ein Büchlein sein, die richtige Schreibweise leicht und sicher zu erlernen. Der Verende soll die Kenntnisse in der Rechtschreibung erlangen, die ihm zum Gebrauch und Fortkommen im Leben unentbehrlich sind. Der Wert der richtigen Schreibweise (prinzipial) ist in dem, wenn man nur an die Auffassung von Briefen, Rechnungen, Zeitungen denken will. Auch über die richtige Zeichensetzung ist in diesem für jedermann praktischen Büchlein alles Wichtige zu finden.

Neuere richtig! Zum Selbstunterricht. Von Dr. B. Schjeringa. Preis 1,25 Mark. Verlag WLB, 210 111 u. 8, Bonn. — Das vorliegende Büchlein aus der Sammlung „Hilf dir selbst“ enthält eine kurze aber gründliche Darstellung der Regeln für das Rechnen mit unbestimmtem und benannten Zahlen, gemeinen und Dezimalbrüchen. Jedermann soll durch Selbstunterricht in den Stand gesetzt werden, seine Rechenkenntnisse zu erweitern oder zu festigen. Der Verfasser hat auf Grund langjähriger praktischer Unterrichtsverfahrungen alle in leicht verständlicher Weise darzustellen und das Büchlein wird allen Rechenfertigen vorzügliche Dienste leisten.

Die Verlagsstadt. Herausgeber Paul Keller. Verlagsort WLB, Westf. Korn, Breslau. Auch das Gegenüber dieser beliebten Monatschrift, ist wieder außerordentlich reich an rechtlichem Inhalt und adäquatem Bildersinn. Selbstverständlich hängen in diesem Heft auch die Verlagsstadtberichte deren Platz besonders in dem letzten, „aktivistischen“ Weihnachtsheft, Wagn, Nachigall, nach auf! widerhallt. Der Wagn Paul Kellers „Das Geheimnis des Brennens“ wird fortgesetzt. Ganz wunderbar ist das Ereignis. Das was das Festenleben von Goeckes unterhaltener Geliebten Friederike von Selenheim. Ein Strafgericht des Herausgebers über Ebnar Wallace, den auch in Deutschland verurteilt werden englischen, dabei deutschfeindlichen Artikelverfasser, wird scheinlich sein Ende werden. Feinsinnige kleinere Erzählungen, prächtige Landchaftsbilderungen, kulturwissenschaftliche wertvolle Arbeiten, Humor und Satire, poetische Stimmungen vervollständigen den Wert dieser empfehlenswerten Zeitschrift.

Torchus blühenblau ausst. Im Hölzener Tor steht ein Meitler festes Bandes.

## Preußen — Halle 1910.

Man ist gewöhnt an die Ansicht, daß ein Spiel der beiden Tabellenletzten von weniger Interesse ist, als ein zweier Spitzenmannschaften. Das trifft nicht immer zu. Morgen zum Beispiel steht ein um Sein oder Nichtsein. Beide Gegner stehen punktgleich am Ende der Tabelle. Morgen nun haben die Preußen berechtigte Ansprüche. Beginn 10 Uhr vormittags Preußenplatz.

## Weißhauen Halle — WFR. Kanna.

Unter PZS, der die gleiche Punktlage wie die Weisshauenmannschaft hat, wurde in der Herbstserie von Kanna/2 überaus erfolgreich. Vielleicht findet es dem WFR, nun auch, die Weisshauen einen Platz zurück zu verlegen.

# Zwei Leoparden spielen Komödie.

## Abenteuer bei einer Filmaufnahme im Urwald.

Am französischen Congo, eifrige Tagesmühle von dem kleinen Reich Frankreich entfernt, sollte der Tierbändiger Henry Emerton für eine amerikanische Firma einen spannenden Natursfilm mit Raubtieren, jagenden Nögern, Affenbären und Schlangen

Wägen, banden ihn an einen Baum und verhängten.

Das Tier witterte sofort den Leoparden, gerie verweigert an seinem Strick und heulte, das man es meilenweit hören konnte. Emerton drehte eifrig und wartete ge-

zu seiner größten Verfassung einen zweiten Leoparden langsam aus dem Gebüsch kriechen sah.

Nur er die Situation begriff, legte der Leopard neben dem Hund schon zum Sporn an. Emerton zog blühend seine Pistole, feuerte, schloß das Tier, erhielt im nächsten Augenblick einen fürchterlichen Schlag ins Gesicht und floh samt seiner Kamera nach rückwärts.

Henry Emerton verlor bei diesem Abenteur zwei Drittel seiner Kameraleute, das heißt eines Leoparden zwei auf den Film.

Er hatte dabei noch das Glück, daß der Frankensoldat zuerst die Kamera traf und dadurch abgelenkt wurde. Der wilde Leopard, der mit dem zahmen Bobby umgeben zur Aufnahme erschien, war in der ganzen Umgebung als der „verwandte Räuber“ gefürchtet. Er holte sich seine Hunde und Biegen mitten aus den Dörfern und hatte bei einer Feilschung einen jungen Neger zerfleischt. Die beiden Hunde, die vier Hundstenden Schonen dann auf der Leinwand ganz unglücklich schickten!

### Die häßlichste Frau der Welt

Während die Schönheitswettbewerbe in allen Ländern ein neues Ziel hatten, den schönsten Frauentyp in allen fünf Weltteilen ausfindig zu machen, traten sich eine französische und eine englische Schönheit in Berlin um den ungeschickten Herrmann, die häßlichste Frau der Welt.

Bis vor kurzem hielt Claudine Polaire den Rekord der Häßlichkeit. Mit Etolz führte Claudine Polaire ihren breiten Mund, die kleinen tiefen Augen und die unproportionale Figur ins Feld. Eine Zeitlang tronte sie einlam auf ihrem Häßlichkeitsthrone, bis plötzlich eine glänzende Konkurrentin in der Person der englischen Schauspielerin Mary Anne Brennan aufkam. Mary Anne behauptet, die unheimlicher

Häßlichere zu sein. Ihr Gesicht ist unnatürlich lang, die Augen tiefen, der Teint ist unter aller Kritik. Inwieweit sie ihr Gesichtsbild durch den Nerven unterdrückt kann. Ein bekannter Irishdramatiker engagiert Mary Anne neulich als Clowm. Sie braucht kein Aufsetzen ihr Gesicht gar nicht zu verändern und auch kein Wort zu sagen. Ihr Gesicht ist genau das, was es ist. Selbstverständlich bezieht Mary Anne schwindelnd hohe Gagen. Ihre einzige Leidenschaft ist, das sie vielleicht mit der Zeit etwas schöner werden könnte.

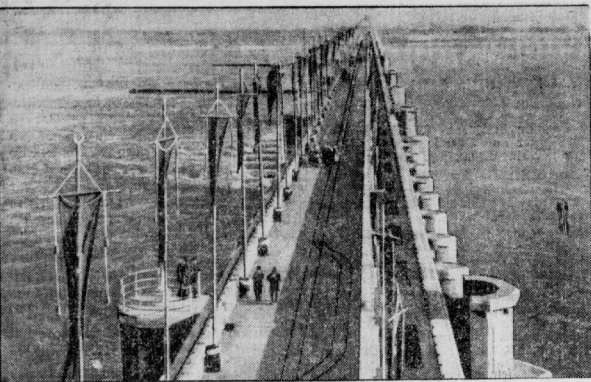
### Das Ehrenwort der Zuchthäusler.

Für die Weihnachtsferien freigelassen.

Die Behörden des amerikanischen Staates Massachusetts führten den Wunsch ein, die Zuchthäusler aus den Gefängnissen über die Weihnachtsferienzeit zu verurlauben. Aus dem Gefängnis Montgomery wurden in diesem Jahre 30 Strafgefangene für die Freiheit freigelassen. Darunter vier Männer, die für bezogene schwere Verbrechen zu lebenslangen Zuchthaus verurteilt wurden. Es wurden nur diejenigen Gefangenen beurlaubt, die während des letzten Jahres sich im Gefängnis vorbildlich verhalten hatten.

Sie sollen diese Ferien die Möglichkeit verschaffen, Zeitigend im Familienkreis zu verleben, lagend der Gouverneur des Staates Drens zu den Weihnachtsferien. Die Strafgefangenen geben für die Freiheit wieder ins Gefängnis zurückkehren werden. Aus langjähriger Erfahrung wissen wir, daß dieses den Gefangenen erwiesene Vertrauen von ihnen auch gerechtigt wird. Nur in den allerletzten Fällen kehren sie nicht ins Gefängnis zurück.

### Der neue Nil-Staudamm in Ober-Ägypten eröffnet.



Blick auf den Staudamm von Nag Hammadi; rechts vom Dam die spiegelglatte Baiersee.

Am 19. Dezember fand die feierliche Eröffnung des neuen Staudamms von Nag Hammadi in Ober-Ägypten — etwa 150 km nördlich von Luxor — durch König Fuad statt. Die Bautkosten des Damms, der in dreijähriger Arbeit fertiggestellt wurde, betragen etwa 140 Millionen RM, und stellen ungefähr die Summe dar, die ein einziges schlechtes Jahr dem Lande durch Heberfälschungen an Schatzes zuzieht. Der Staudamm hat eine Länge von 325 m und durchdringt den Nil in gerader Linie. Die Wasserregulierung erfolgt durch 100 je 6 m breite Schotten.

drehen. Eine Leopardin war auch vorzusehen, denn man hatte auf einer Fern einen Löwen und einen Leopard angetrieben, der als junges Tier durch einen Schutz in den Schenkel verlegt worden war und seitdem als Viehhüter der Farmerhüter in einem Käfig das Leben einer verwöhnten Tiergartenkatze führte. Dieser seltsame Leopard hieß Bobby, und niemand ahnte, daß die fingierte Filmjagd auf den gutmütigen Bobby zu einem aufregenden Abenteuer werden sollte. Darüber erzählt Volkmar Fro in der neuen Zeitschrift folgende feisende Geschichte:

An einem Neentage wurde alles vorbereitet. Das Licht war wie bestreift, denn die Sonne stand hinter riesigen Säulen von Gewitterwolken und kündigte eine unheimliche Mondnacht an. Man führte den König nachdorchs in bei der Leopardenland allgemein üblich. Keiner von den Jägern kümmerte sich um das Häßliche Geheul des Hundes, der durch sein Gewinsel den Feind anlocken soll.

Emerton hatte die Hand an der Aurbel, gab das Zeichen und begann zu drehen. Sofort tauchten hinter einer Anhöhe vier Neger auf. Sie blickten sich eine Weile, schleppten dann den struppigen Hund zu den

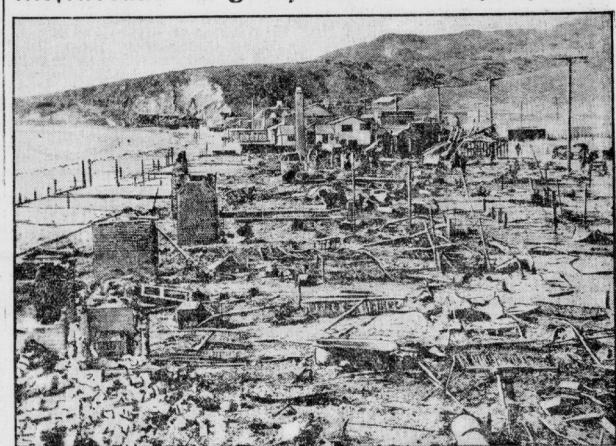
spannt auf Bobby, der in seinem Käfig ein häßlicher Mater fixierte und nach der langen Gefangenschaft endlich ein Jagdvergnügen witterte. Als Emerton den armen Hund genügend gefürchtet hatte, legte er aus und forderte.

Ein Knacken in den Zweigen, gleich darauf ein Schrei. Ein gelber Kopf erschien auf der Palme über dem Hund, die grünen Ästchen funkelten unheimlich; Emerton hielt den Atem an und begann sofort zu drehen. Im nächsten Augenblick stritzten seine vier Schwatzen entschuldigt auf ihn zu. Die schönsten Gewissen, als ob ihnen der Tod im Nacken läge; einer fiel in seinem Schrecken der Länge nach vor der Kamera zu Boden, war in einer Sekunde hoch und rannte weiter.

Emerton schrie: „Ausgehend!“ Denn diese Nacht, die in seinem Drehbuch gar nicht vorgesehen war, ergab eine unheimlich wichtige Szene. Er dachte seinen Augenblick nach, warum sich die schwarze Geisteslicht eigentlich diesen Spah geleistet habe, scherte sich auch nicht um das Geheul der Löwe, die jetzt eifrige Hundstenden hinter ihm schickten und einander überprüften, sondern drehte ruhig weiter, denn der Leopard ließ sich eben fernrecht von der Palme herunterfallen, dicht neben dem Hund, dessen Anhängen sofort in ein Häßliches Bellen überging.

Aber das Raubtier ließ der Hund winkeln, fuß regungslos und blickte furchig gegen die farbende Hand Emertons hinüber, der jetzt

### Riesenbrand im Filmparadies von Hollywood.



Die Staudammsche Mauten Wand in Kalifornien, die herrlich gelegene Sommerresidenz zahlreicher Filmstars und -unternehmer aus Hollywood, ist kürzlich von einem Großfeuer schwer heimgesucht worden. Die Leier aus Holz gebanten luftigen

Stützungen wurden in kürzester Zeit durch die vom Wind geschürten Flammen eingeäschert. Von den Bewohnern ist glücklicherweise niemand zu Schaden gekommen, doch belästigt sich der Sachschaden immerhin auf eine halbe Million Dollar.

### Mitteldeutsche Rundschau.

**Wradisch.** Der frühere Gemeindevorsteher Schmidt sendet uns folgende Berichtung: „Mit Bezug auf Ihre Preisentscheid. im Mr. Ober Weina haben Sie unter der Signatur „Wradisch“ die Bitte das Geld“ eine Notiz gebracht, die meine Amtstätigkeit als früherer Gemeindevorsteher der Gemeinde Wradisch zum Gegenstande der Erörterungen macht. Ich erkläre hierzu: Es ist nicht nötig, daß anlässlich der besetzten Revision sich ergeben hat, daß der fragliche Betrag von 1641 RM, in der Gemeindefasse gefehlt hat. Wahr ist vielmehr folgendes: Der fragliche Betrag ist als fälliger Feuerzollbeitrag bestimmungsgemäß zur zur richtigen Zeit unter ordnungsgemäßer Ausbuchung abgeführt worden. Selbst aus dem Umstand heraus, daß die einzeln einzubehaltenden Beträge bis zur Ausführungslängst längst noch nicht alle bezahlt worden waren, ist die Einmalzahlung dieses Betrages zunächst unterbleiben und Amtsanwaltschaft noch nicht durchgeführt gewesen. Aus dem Umstand, daß der fragliche Betrag ordnungsgemäß abgeführt wurde, ergibt sich logischerweise am wenigsten, daß er lehrbrechend nach vereinstimmt worden war. Die Aufsichtsbekörde ist in kürzester mit der Klärung der Angelegenheit aus auf meinen ausdrücklichen Wunsch hin beschäftigt, und ich muß mir daher im Augenblick weitere Erklärungen bis zur Durchführung vorbehalten. In gleicher Weise behalte ich mir auch ausdrücklich vor, zu gegebenen Zeit gegen die Verbreiter dieser Nachricht mit allen gesetzlichen Mitteln vorzugehen. Schmidt.“ Aus weiterer ersten Meldung ging herab, daß die Angelegenheit durch das Gericht geklärt werden wird.

**Erzborn.** (Kirchengemeindebesprechung) Am Sonntag nach Weihnachten

waren die kirchlichen Vertretungen zusammengekommen, um erneut über die Art der Erhebung der Kirchensteuer zu beraten. Im September war beschlossen worden, 10 Prozent der Reichseinkommensteuer als Kirchensteuer zu erheben. Das Konstitutum reichte den Beschluß noch einmal zurück mit dem Bemerkung, vielmehr eine Änderung herbeizuführen insofern, daß die Kirchensteuer aus mit von der Grundvermögenssteuer zur Erhebung kommen sollte. Für diese Art der Verteilung ergab sich aber bei der Abstimmung nur eine kleine Minderheit, so daß es bei dem früher gefassten Beschlusse bleibt. Ueber die Einziehung der Kirchensteuerreste aus dem letzten Jahre entscheidet ein Ausschuss gemeinsam mit dem Gemeindefiskusrat.

**Wernsdorf.** (Weihnachtsfeier der Werksgemeinschaft.) Am Sonntag, den 21. Dezember, hielt die Werksgemeinschaft Pfännerball ihre diesjährige Weihnachtsfeier ab mit Beteiligung der Kinder der benachbarten Wäldchen. Der Pfarrer dankte der Gönnervereinnung, die vertreten war durch Herrn Bergmeister Klinginger, sowie der Werkseleitung (Herrn Meißner). Herr Bergmeister Klinginger hielt einen längeren Vortrag über die wirtschaftliche Not und den Zweck und die Ziele der Bewegung. Langanhaltender Beifall löste den Redner. Durch die Aufführung des Weihnachtsmärchenstückes „Fleischiges Waldabenteuer“ erreichte das Fest seinen Höhepunkt. Nach einer kurzen Pause schritt man zum Abendessen. Da gab es zufriedene Gesichter. Abends fanden sich die Mitglieder zu einem Tanzfröhlichen zusammen. Zwei gut gelungene Theaterstücke „Wenn die Äster brennen“ und Die Verlobung unterm Weihnachtsbaum“ fanden wiederum reichen Beifall.

**Wörlitz (Witterfeld).** (Goldene Hochzeit.) Das Ehepaar Ehrlich, Kurzebrabe, begeht am 2. Januar 1931 das Fest der goldenen Hochzeit. Der Jubilar ist Obermeister der Schneiderinnung und bereits seit 1875 hier tätig. Am Besten konnte er sein 56-jähriges Eheleben feiern. Seit 50 Jahren ist er Mitglied des Turn- und Sportvereins und zugleich Mitgründer vieler Vereine. Vater Ehrlich betreibt immer noch fleißig sein Handwerk. — Der Schiedsrichter Paul Ziesemer konnte am 28. Dezember mit seiner Ehefrau das Fest der silbernen Hochzeit feiern. — Der Krieger- und Landwehverein hielt seine Weihnachtsfeier im Gasthof „Zur Glocke“. Alle Veteranen und Hinterbliebenen von verstorbenen Kameraden waren reichlich mit Gaben bedacht. Ebenso erhielten die Kinder der Kameraden schöne Geschenke. Die Kasse Wärlitz umrahmte die Feier durch stimmungsvolle Vorträge.

**Erzborn.** (83 Jahre alt.) Am 30. Dezember vollendete der frühere landwirtschaftliche Arbeiter Wilhelm Brall bei guter Murrigkeit sein 83. Lebensjahr.

**Annern.** Die kirchlichen Vertretungen schlossen, eine dritte Glocke zum Geläut und ein elektrisches Orgelgehäuse in Auftrag zu geben. Die neue Glocke soll die im Kriege abgestorbene ersetzen.

**Sersberg.** (Der angefordigte Feiertag.) Die Ferien 1930, die Aufstellung des Winterfestes in Ahnsdorf bei Sersberg, Westler Freiherr von Palombini in Wörlitz, konnte nicht stattfinden, da das von Amts wegen verhindert wurde. Dennoch soll das Gut im Wege der Innungsverordnung veräußert werden.

**Sersberg.** (Der Männergesangsverein „Eintracht“) feierte sein diesjähriges Wintervergnügen verbunden mit Gelangstanz und Aufführung der Operette „Die Zigeunerbraut“. Der Rühmendebel Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Der Verein leitete unter Leitung des Herrn Lehrer Hartmann Gutes. Das erste Lieb

„Weihnachtsloren“ verlegte alle Zuhörer in die rechte Weihnachtsstimmung. Auch die folgenden drei Vieder „Waldesruhen“, „Hosenzeit, Herzleid“ und zum Schluss das „Wandertied“ wurden mit großem Beifall aufgenommen. Sämtliche Spieler der Operette errieten auch reichen Beifall.

**Wörlitz.** (Stahlfest.) Am ersten Weihnachtsfesttag fand die Weihnachtsfeier der hiesigen Stahlblechmorgens, bestehend aus Theater, Konzert, Grüssamerloren und deutlichen Tanz statt. Der Saal „Zur Tanne“ war bis auf den letzten Platz gefüllt. Nachdem der Führer der Drispgruppe, Herr Tischlermeister Schreier, eine kurze Ansprache gehalten hatte, wurde das Theaterstück „Das Junggeleitelben zu Weihnachten“ aufgeführt. Hieran schloß sich der zweite Teil des Konzertes, das das Seifertorchester Halle ausführte. Es folgte die Grüssamerloren, die manche Ueberrassung brachte. Ein sich anschließender gemittelter Tanz hielt die Besucher noch lange in bester Stimmung beisammen.

**Wörlitz.** (Weihnachtsfest.) Des Turnvereins 80-jährige U. H. Die nunmehr seit 40 Jahren, bekannteste der Turnvereins Wörlitz u. H. auch in diesem Jahre am 1. Feiertag seine Weihnachtsfeier in seinem Vereinslokale Zielte zu Grönlitz. Sehr zahlreich waren die Gäste erschienen, die von dem 1. Vereinsvorsitzenden Franz Fruchs herzlich willkommen geheißen wurden. Nach dem gemeinsamen Liebe „Stille Nacht“ erfolgten Theateraufführungen, geleitet von dem 2. Vorsitzenden Wärlitz. Das ergreifende Volksstück „Fleischiges Waldabenteuer“ fand großen Beifall. Die Musik (Wörlitz-Orchester, Halle) lief durch schlagmache Weisen gefolgt die Paule aus. Den Beifall machte ein fröhlicher Tanz.

**Wörlitz.** (Der Landjägerposten Feiertag) wurde aufgegeben und nach Wörlitz verlegt.





# Erfragen des Anwalts

In dieser Rubrik erstellen wir unter der Leitung des Anwalts für die Fälle nachstehende. Eine Lösung kann nur in besonderen Fällen erteilt werden. — Den Anfragen ist die Beantwortung durch den Anwalt nicht zu erwarten. — Die Beantwortung der Fragen erfolgt so rasch wie möglich, wird aber von den Interessen häufig nicht bedingt. Was manche Fragen ein eingehendes Nachdenken bedürfen. Bei der großen Zahl der Anfragen ist es nicht möglich, in jedem einzelnen Fallfragen zu beantworten. Die Leser können die Beantwortung durch die Redaktion, Begleitung aller überflüssigen Bemerkungen, sowie durch die leserliche Schrift werden.

## Wird Hall ein Teilhaber kann Leben führen?

Wir haben in Deutschland rund 70 000 Familien, die in der Form von offenen Partnerschaften betrieben werden, die also zwei oder mehrere Teilhaber haben. Jedes Jahr müssen Hunderte dieser Firmen aufgelöst werden, weil ein Teilhaber gestorben und eine betriebsfähige Auseinandersetzung mit dem Erben des verstorbenen Teilhabers nicht zu erreichen ist.

Die Schwierigkeiten nach dem Tode eines Teilhabers entstehen gewöhnlich dadurch, daß die Firma zu laubhaften und dem Erben seine Witwe oder ein von ihr eingeleiteter Vertreter — ihr Bruder, Schwager, Vater usw. — tritt. Diese sind aber naturgemäß mit den Bedürfnissen des Geschäftes fast nie so vertraut, wie der verstorbenen Teilhaber es war, und so entstehen zwischen ihnen und dem überlebenden Teilhaber bald Meinungsverschiedenheiten, Meinungen und Streitigkeiten, die in beiden Parteien den Wunsch entstehen lassen, die Teilhaberschaft aufzulösen. Auch eine allmähliche Abminderung des Anteils aus den künftigen zu erwartenden Gewinnen ist oft feiner der beiden Parteien erwünscht, und so bleibt schließlich nichts anderes übrig, als die Teilhaberschaft aufzulösen. Und eine allmähliche Abminderung des Anteils aus den künftigen zu erwartenden Gewinnen ist oft feiner der beiden Parteien erwünscht, und so bleibt schließlich nichts anderes übrig, als die Teilhaberschaft aufzulösen.

Gibt es nun kein Mittel, mit dem ein Teilhaber seinen Erben den vollen Wert seines Geschäftsanteils sicherstellen kann? Es gibt ein solches Mittel, und das sind die Teilhaber in Deutschland kennen es bereits. Aber da es trotzdem vielen Teilhabern noch nicht genügend bekannt ist, so sei es hier an einen Briefwechsel herabgeschrieben.

Der Wert eines Teilhaberanteils betrage 20 000 Mark, und jeder der zwei Teilhaber sei zur Hälfte beteiligt, also mit je 10 000 Mark. Jetzt schließen sie eine sogenannte abgetragene Versicherung auf zwei verlebende Leben ab, die Versicherung wird „auf Kosten der Firma“ geschlossen, d. h. die Beiträge für die Versicherung

können als Unkosten verbucht werden, und es ist lediglich der sogenannte „Minderwert“ der Versicherung als Mitposten zu buchen, der aber in den ersten Jahren der Versicherung meistens geringer ist, als die eingezahlten Prämien, wodurch sich eine bedeutende Steuerersparnis ergibt.

Obwohl die Versicherung zugunsten der Firma abgeschlossen, tritt also ein Teilhaber, so wird die Versicherungsumme von 10 000 Mark an die Firma ausgezahlt. Der überlebende Teilhaber kann dann mit diesen 10 000 Mark die Witwe des verstorbenen Teilhabers abfinden, und das Geschäft gehört dem überlebenden Teilhaber allein.

Die Versicherung kann auf beliebige Zeit abgeschlossen werden, z. B. auf 15, 20 oder 30 Jahre. Wenn nun beide Teilhaber den Ablauf der Versicherung erleben, so dient die dann fallende Summe Versicherungssumme von 10 000 Mark zur Vergrößerung des Betriebskapitals.

Diese Methode ist für alle Beteiligten vorteilhaft. Jeder Teilhaber weiß, wenn er jetzt seinen Anteil, so erhält seine Witwe den vollen Wert seines Geschäftsanteils sofort in bar ausgezahlt; tritt aber der andere Teilhaber zuerst, so gehört ihm das Geschäft allein.

Ein Vorbehaltlich steht es dem überlebenden Teilhaber dann frei, sich einen neuen Teilhaber zu suchen. Aber dann ist er in seiner Wahl frei, kann die Bedingungen selbst stellen, und der Eintritt eines neuen Teilhabers bringt neues Kapital durch diesen Plan die Auflösung der Firma, die in diesem Fall die Erben des verstorbenen Teilhabers wie für den überlebenden Teilhaber verlustfrei sein würde, verhindert.

Selbstständig bildet die hier beschriebene „Versicherung auf zwei verlebende Leben“ oder „Teilhaber-Versicherung“ auch einen Schutz für die Gläubiger, denn diesen garantiert sie die Fortführung der Geschäftsanteile, wenn der Teilhaber-Versicherung für alle Teilhaber nicht nur eine Sicherstellung ihrer Erben, sondern auch eine Stärkung des Kredits ihrer Firma.

Dr. Kurt Glöckner

Familienangelegenheiten sind bei uns sehr billig, besonders für die Leber. So kostet die von Ihnen erwählte Anleihe 20,40 Mark. Sie ist 68 Millimeter hoch und 4 Zentimeter breit. Der Gutschein der Anleiheauszahlung wird mit 2 Mark vergütet. Er darf aber nicht älter als 3 Monate sein.

## Die Blumenbeete in Wien

Frage 1. B. 1.  
Ohne mein Wissen und ohne meine Genehmigung hat der Untermieter des Mieters außerhalb des dritten Stockes meines Hauses Blumenbeete angebracht und durch Einbau von hohen Säulen und Krampen die Fensterlader für schwer beschädigt, das durch Misse im Stadions ganze Straße auf die Straße gefallen sind. Im Sommer werden die Beete herabgeräumt und im Winter wegen Frostschaden wieder hergerichtet. Ich habe den Mieter schon mehrfach gebeten, seinen Untermieter anzurufen, in Zukunft nicht mehr die Blumenbeete außerhalb meines Hauses anzubringen, aber mein Verbot wird nicht beachtet. Durch das Anbringen der Beete wird mein Haus beschädigt, ebenso durch übermäßiges Gießen der Blumen, in dem die Hausseite benetzt und die Fenster der unteren Stockwerke beschmutzt werden. Im Interesse der Mieter der unteren Stockwerke muß ich auf Bestätigung der Beete dringen und bitte um gefällige Mitteilung, auf welche Bestätigung ich mit meiner Forderung Abschlüsse schließen kann?

Ein Mieter hat die Angelegenheit, die anliegende Miete nicht an mich zu zahlen, diese mit Kündigung und im Einverständnis der Parteien heranzuziehen. Kann ich nicht verlangen, daß der Mieter die anliegende Miete wieder verpachtet oder durch einen Besen mit verpachtet übergibt?

Ferner wird die polizeilich genehmigte Hausordnung, die im unteren Hausflur hängend angebracht ist, nicht beachtet, sondern durch die Parteien durchgesehen.

Antwort.  
Sie werden sich am besten an einen Rechtsanwalt, da die Bestätigung hier leicht inwieweit werden kann. Der Anwalt muß gegen den Mieter oder Untermieter entweder Klage erheben oder bei besonderer Dringlichkeit der Angelegenheit eine einstweilige Verfügung erwirken. Die Anträge müssen auf Beistellung der Beete und Krampen, bei Nachweislichkeit eines Schadens auch auf Schadenersatz gestellt werden.

Es genügt, daß Ihnen der Mieter den Mietzins rechtzeitig zahlt. Aber es ist doch meist (immerhin in den Briefschaften oft als „angehen“ nach den Kommentaren zu § 130 ABG), ist keine Sache. Ein Überbringen der Miete durch Besen ist ein Verstoß gegen die Hausordnung, die im unteren Hausflur hängend angebracht ist, nicht beachtet, sondern durch die Parteien durchgesehen.

Sollten in der Hausordnung nicht schon besondere Strafmaßnahmen bestimmt sind, die die Mieter gegen das Verstoßen bestraft werden können, dann ist hier das gleiche wie oben. Auch insoweit wird Sie der Anwalt in Zusammenhang mit der obigen Angelegenheit näher anleiten.

## Die Gebirgsbahn in Wien

Frage 2. B. 12.  
Ich habe einen Bekannten vor etwa drei Jahren über ein Grundstück gekauft, jedoch nicht wieder zurückgekauft. Da er auch jetzt nicht in der Lage ist, den Betrag zurückzugeben, will er mir eine Maschine, die in seinem Betrieb steht, verpfänden lassen. Da nun ein Vertrag, der zwischen uns abgeschlossen ist, nicht erfüllt und wie habe ich mich zu verhalten, wenn von anderer Seite ein B. dieser Gegenstand gekauft würde, da er ja vorläufig im Besitz des Bekannten bleibt?

Antwort.  
Sie müssen mit Ihrem Schuldner einen Einigungsschritt unternehmen. Sie können die Maschine übertragbar und Sie ihm die Maschine weiter leihen zur Benutzung überlassen. Sind Sie selbst nicht juristisch geschult, empfehlen wir, den Vertrag durch einen Anwaltsbüro entwerfen zu lassen; die Kosten sind dabei gering. Wird die Maschine von dritter Seite gekauft, können Sie trotz Ihres Eigentumsrechtes intervenieren und gemäß § 171 ABG, die Unzulässigkeit der Zwangsabgabe erwirken.

## Wohnung

Frage 3. B. 10.  
Meine jährliche Miete beträgt 515 Mark. Seit April 1928 bis Mai 1930 bezahlte ich monatlich 52,50 Mark einschließlich Mieten, Steuern und 40 Mark für Treppenerhaltung. Da mir die Berechnung nicht richtig erscheint, bitte ich höflich um Antwort, ob das stimmt. Ich möchte noch angeben, daß in der Miete die Prosente für Schönheits-Reparaturen einberechnet sind.

Antwort.  
Ihre Anfrage ist unklar, da Sie nicht genau angegeben haben, welche Treppenerhaltung Ihre Wohnung hatte. Schreiben Sie dem Vermieter, Sie möchten den Mietzins für 1931 eine durchschnittliche monatliche Miete von 48 Mark haben. Auf dieser Grundlage würde die jährliche Miete (jetzt Juli 1930) auf 56,58 Mark kommen. einschließlich Grundsteuer und Treppenerhaltung. Ein schriftlicher Hinweis für Treppenerhaltung.

## Der Verkäufer beim Kauf

Frage 1. 100.  
Ich bin Vergleichsverfahren durch Treuhänder zulässig? Sind Sicherungen, Zahlungsbehalte, Klagen innerhalb 30 Tagen vor Zahlungsanweisung noch zulässig mit Erfolg beim Vergleich? Bei Einzahlung der Zahlung wurden erst die bestellten Waren freiwillig zur Verwertung herangezogen. Einzelne wurde die Zahlung Ende November, letz, und im September und Oktober mußten alle bestellten Waren geliefert sein. Nachdem nun alles geliefert war, bricht das Geschäft zusammen, und das Vergleichsverfahren kam. Ist dies auch richtig und nicht etwa Betrug?

Antwort.  
Bei Eröffnung des Vergleichsverfahrens ist zur Prüfung der Verhältnisse des Schuldners auch zur Überwachung seiner Geschäftsführung ein Verwaltersamt zu bestellen. Dieser „Treuhänder“ wird vom Gericht ausgewählt. Bei bestimmter Gläubigerzahl kann auch von den Gläubigern eine Verwaltersperson vorgeschlagen werden; Paragraph 10, 40, 41 ABG. Wegen der obigen Brief geht für die Gläubiger mit Sicherungen, Zahlungsbehalten, Zwangsvollstreckungen usw. darauf verzierte Vorschriften gemäß Paragraph 10, 41 ABG, daß wir Ihnen keine eingehende Auskunft in diesem Rahmen geben können. Fragen Sie einmal bei einem Rechtsanwalt oder der Verwaltersperson des Vergleichsverfahrens an.

Wichtig wäre vorliegen, wenn den Verleihen die schlichte Bestätigung der baldige Zusammenbruch ihres Unternehmens und ihre Unfähigkeit, zu zahlen, schon bei Aufhebung der Bestellungen benutzt und bekannt gewesen ist und sie nur in der Absicht, schnell noch ein Warenlager anzuhäufen und danach als bestellte Waren zu verkaufen, die Sicherungen aufgegeben haben.

## Die Gebirgsbahn in Wien

Frage 2. B. 12.  
1924 wurde ich die zweite Frau eines Witwers. Mein Mann starb 1920. Von 1924 bis 1929 haben wir 31 Morgen Land und ein Geschäft erworben. Im Februar bin ich als Erbin eingesetzt, seit jedoch nichts bekommen. Was kann ich verlangen? Mein Mann hatte alles allein am Namen. Steht mir die Hälfte des Erworbenen zu? Muß bei der Erbenhaftungsgemeinschaft ein schriftlicher Kontrakt geschlossen? Welche Maßnahmen kann ich ergreifen?

Antwort.  
Wenn Sie als Erbin Ihres Mannes durch Testament eingesetzt wurden, muß Ihnen auch die Erbschaft zugefallen sein. Wo ist denn der gesamte Nachlass geblieben? Haben andere Erbberedite Ihre Erbansprüche auf Grund des Testaments nicht veranlaßt? Wenden Sie sich am besten an einen Rechtsanwalt, der Ihre Erbverhältnisse mit allem Nachdruck weiterverfolgt. Erbenhaftungsgemeinschaft als außergerichtliche Güterhandlung hat nur Wirkkraft, wenn ein besonderer notarieller Erbvertrag geschlossen und eine entsprechende Eintragung im Grundbuchsregister erfolgt.

## Wozu gehört das Geld?

Frage 3. B. 1.  
Ich habe vom Notar in einer Kontostunde schriftlich ein Haus gekauft für 4000 Mark. Ich habe den Kaufvertrag wieder zurückgenommen, die entstandenen Unkosten zu tragen. Der Notar habe ich eine Summe von 60 Mark hinterlegt. Heute schreibt mir der Notar, daß er die Summe mit zur Kontostunde geworfen hat. Ist der Notar hierzu berechtigt?

Antwort.  
Wären die 60 Mark ausdrücklich als Kostenbedeutung für die Notariatsgebühren hinterlegt, dürften Sie nicht zur Kontostunde bezogen werden. Hat der Notar Sie trotzdem eigenmächtig dazugelegt, mag er zahlen, wie er sie wieder herausbekommt. Sie können ihn auf die Unterlegung verweisen und nachträgliche Erstattung seiner Gebühren, soweit sie durch die 60 Mark bedeckt werden sollten und konnten, abweisen.

## Wohnung

Frage 4. B. 10.  
Ich demose seit fünf Jahren eine Dreiwohnung im ersten Stockwerk. Seit drei Jahren ist ein anderer Mieter eingezogen, und demselben Sorten, der ein Zimmer zur Verfügung hat. Er wohnt vor dem bei seinen Eltern. Durch Streitigkeiten mit diesen zog er mich und besaß das ein Zimmer. Da ich in

zwischen die Familie vergriffen hat, beantragt der zweite Mieter ein zweites Zimmer von mir. Da ich nicht einverstanden war, ist mir die Wohnung am 31. März 1931 gekündigt worden; und zwar von dem Gemeindevorstand. Kann mir die Wohnung ohne Grund gekündigt werden? Kann ich gezwungen werden, das dritte Zimmer abzutreten? Welche Schritte kann ich unternehmen, mir mein Recht zu sichern?

Antwort.  
Sollte die Wohnung nicht der Zwangsversteigerung und dem Mieterhof unterliegen, das scheint nach Lage der Sache der Fall zu sein, kann der Mietvertrag unter Einhaltung der gesetzlichen oder vertraglich vereinbarten Kündigungsfrist aufgehoben werden. Der Gemeindevorstand hat dabei nicht erforderlich. Wenn Sie mit der Abtretung des einen Zimmers nicht einverstanden sind, werden Sie anzusetzen müssen. Soweit Ihre Rechte noch verletzt werden sollten, können Sie diese zweimal durch einen Rechtsanwalt verfolgen lassen.

## Das Geschäftliche Einhalten

Frage 5. B. 26.  
Nach den gesetzlichen Bestimmungen sind alle Aufzinsungsunterlagen 1930 fällig. Ich werde keine Schritte jetzt zu unternehmen, um eine Aufzinsungsschuldner über diesen Termin hinaus zu sichern? Was Gläubiger ist seine Kündigung vorgenommen worden.

Antwort.  
Sollten Ihr Gläubiger Ihnen die Aufzinsungsschuldner nicht kündigen, bleibt dies, allerdings unter Erhaltung des § 118 ABG, bis zum 31. März 1931 bestehen. Sie als Schuldner brauchen in diesem Falle weitere Schritte nicht zu unternehmen.

## Ein Wohnwagen hat nicht gut

Frage 6. B. 26.  
Meine Schwiegermutter genießt ihren Anteil auf dem an ihren Sohn abgetretenen Hof. U. a. hat sie freie Wohnung. Die ihr zur freien Benutzung stehenden Räume sind verzinste. Ich habe die Wohnung für mich an einer verheirateten Schwieger wegen einer Aufzinsung in Frage. Sobald diese Schwieger ihre Mutter besuchen kommt, tritt bei den Hof und sonstige Räumlösungen. Der Hof, den der Hof gehört, will nun kaufen, das die verheiratete Schwieger ihre Mutter in ihrer Wohnung besucht, nicht aber, daß sie den Hof, Garten und sonstige Räumlösungen betritt. Ist er hierzu berechtigt? Kann er auch noch der verheirateten Schwieger das Betreten der Wohnung der Mutter verbieten?

Antwort.  
In den Räumen, die der Mutter vertraglich zuerkannt sind, muß der Sohn der Schwieger Zutritt gestatten, sofern die Mutter den Besuch der Tochter annimmt und wünscht. In den Räumlösungen, die nicht zum Anteil der

Mutter gehören, darf sich die Tochter ohne Einwilligung des Bruders nicht aufhalten. Ein Durchgang durch die Hof für nachteilig auch für die Hof, falls die Schwieger sich an dem Hof einen Zutritt zur Hof, falls die Schwieger der Mutter verweigern kann. Ein solches Unterliegen zum Betreten des Grundstücks wäre nur möglich, wenn die Mutter mit dieser Anordnung ausdrücklich einverstanden ist.

## Wink wird einmal

Frage 7. B. 1.  
Die Friedensmiete ist bei mir 24 Mark monatlich. Was muß ich Miete, Monat zahlen? Ich möchte bereits acht Jahre in diesem Haus, das meinem Einzug habe ich alles neu machen lassen, natürlich mit dem Einverständnis des Hauswirts. Die Schönheitsreparaturen habe ich trotzdem bis heute selbst gemacht. Der Hauswirt ist jetzt wieder neu hergerichtet worden; muß ich die ganze Reparatur bezahlen?

In unserem Haus wird Ihre Zeitung von drei Parteien gelesen, eine andere Zeitung von zwei Parteien gelesen. Die Zeitung besteht einen Hausvertrag, weil der Hauswirt diese Zeitung liest. Ich frage an, ist es richtig, daß der Träger der Z. Z. an einen Schlüssel bekommt? Unsere Hausfrau ist bereits am 15. März eingezogen.

Da ich öfter genötigt war, Familienangelegenheiten anzugehen und da ich einen weiten Bekanntheitskreis habe, möchte ich fragen, ob ich nicht selbst bei Ihnen vorreden kann; was kostet eine Familienangelegenheit oder Nachricht? B. wie das in der Zukunft unter verzeihlichen Umständen? Da ich mit den Mitbewohnern nicht so befreundet bin, bitte ich Sie höflich, mich den Betrag anzugeben. Habe ich als Vater einen besonderen Absatz?

Antwort.  
Die Miete beträgt jetzt 21,50 Mark. Da Sie die Z. Z. für Schönheitsreparaturen nicht abgeben, sondern weiterbezahlt haben, trifft den Vermieter die Verpflichtung, Ihre Wohnung, soweit es unbedingt notwendig ist, auf seine eigenen Kosten hergerichtet zu lassen. Diese Grundzüge gelten nur in soweit, als Sie mit Ihrem Hauswirt nichts Abweichendes vereinbart haben. Sollten Sie, ohne den Hauswirt vorher zu fragen oder ihm tragend eine Mitteilung an geben, Verbesserungen in Ihrer Wohnung vorgenommen haben, müssen Sie im Zweifel selbst dafür aufkommen.

Ein Rechtsanspruch auf den Schlüssel haben weder Sie als Vater noch die Bräutigam. Wenn der Hauswirt zu seiner eigenen Verantwortung die Schlüsselung eines Schlüssel hat, die andere Zeitung geklärt hat, braucht er Ihnen als Moment einer weiteren Zeitung diese Verantwortung nicht gleichfalls aufkommen zu lassen. Nur für den Fall, daß der Hauswirt die Schlüsselung durch den Schlüssel bereit erklärt, kann die Angelegenheit in Ihrem Sinne erledigt werden. Der baldige Abschied der Hausfrau ändert an dieser Auffassung nichts. Vielleicht läßt sich jedoch eine Einigung vereinbaren.

## Wohnung

Frage 8. B. 10.  
Ich demose seit fünf Jahren eine Dreiwohnung im ersten Stockwerk. Seit drei Jahren ist ein anderer Mieter eingezogen, und demselben Sorten, der ein Zimmer zur Verfügung hat. Er wohnt vor dem bei seinen Eltern. Durch Streitigkeiten mit diesen zog er mich und besaß das ein Zimmer. Da ich in

Am 2. Januar nachmittags entschlief nach langem, mit Geduld getragenen Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter

## Anna Herfurth

geb. Naumann

Merseburg, den 3. Januar 1931.  
Christianstraße 5

Im Namen aller Angehörigen  
**Carl Herfurth**

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 6. Januar 1931, 3 Uhr nachm., von der Kapelle des Altenburger Friedhofs aus statt.

Von zugedachten Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

## Bekannt, reell und billig! Gänsefedern

Von der Gans gerupft, mit Daunen, doppelt gewaschen und gereinigt, beste Qualität à Pfd. 3.—, Halbdaunen 4.50, 1/2, Daunen 6.25, la Volldauen 9.—, 10.—, Gefüllene Federn mit Daunen, gereinigt 3.40 u. 4.75, sehr nett u. reich 5.75, la 7.—. Versand per Nachnahme ab 5 Pfd. portof. Garant. für reelle haubfreie Ware. Nehme Nicht-gefallendes zurück.

Krau V. W. d. r. i. h. Gänsefedern  
Neu-Redden, Döberitz

Ein neuer Versuch!  
**Die moderne Kunststrickerei**  
auf der **Yemina-Strickmaschine**  
aus der  
Kunstfarbige Wollen, Pullover, Strick-  
kleider, Sportartikel bringe Ihnen Neu-  
heiten. Leicht erlernbar. Räumliche Ver-  
bindungen. Doppelt gratis und franco.  
Zeitfragen- und Strumpfabrik  
Neger & Fohlen, Garbrücken 3



Gar Heimarbeit  
Gutes Einkommen für alle  
durch das neue, moderne  
System  
**Silbermodell 1931**  
2 Maschinen in einer, d.  
4 Modelle mit  
2 Zylindern und 2 Ripp-  
schrauben, reze. 300 u.  
1250 Nadeln, alles  
gleich schnell und  
Preisverhältnis  
Einzige Strickmaschine der Welt im  
Haushalter, ganz kleinverpackt, leicht und  
schwed. Silberstahl. Dieses neue Modell strick  
u. a. tadellose Herrensocken in **Schide**.  
**Nonkurverzweiges Patent**  
Prospekt und Muster gratis.

**E. Meyer**, Strickmaschinen,  
Güterloh 63 (West), Postfach 115

**Beerdigungsanstalt**  
**„Pietät“**  
**Richard Dietrich**  
Merseburg, Sand 18, Telefon 2531  
**Erd- u. Feuerbestattung**  
Auskunft wird kostenlos erteilt  
**Leichenautos • Sarglager**  
Geichhäftelied. deutsch. Herold

**Arztl. Sonntagsdienst**  
für Privatpraxis und  
alle Krankenkassen  
Sonntag, d. 4. Januar  
**Dr. Hetzer**  
Gothardstraße 37  
Tel. 2100  
**Frau Dr. Hetzer**  
Gothardstraße 37,  
Telephon 2100  
**Sonntags- bzw. Nachtdienst der Apotheken**  
Sonntag, d. 4. Januar  
Stadt-Apothek  
Nachtdienst  
vom 3. 1. bis 9. 1.

**Arztl. Sonntagsdienst**  
für Ammoniakwerk  
Allgem. Ortskrankenkasse Merseburg,  
Knappschütz sowie  
Privat  
**Dr. Gürich**  
Friedrichstraße 21,  
Telefon 2119  
**Heimatmuseum**  
Kloster 2.  
Geöffnet:  
Sonntags von 11 bis  
1 Uhr, außerdem  
eben 1. Sonntag im  
Monat nachmittags  
3 bis 6 Uhr.

**Todesfälle**  
Blüthen  
Anna Lange, 37 Jahre, Beerd.  
s. 1. 15.30 Uhr  
Wendler  
Karl Höpfel, 78 Jahre, Beerd.  
d. 4. 1. 14 Uhr  
Galle  
Auguste Grabau, 79 Jahre  
Franziska Kreck, 71 Jahre,  
Beerdigung s. 1. 14.30 Uhr  
Vertrauensliebhaber

**Gottesdienst-Anzeigen**  
Sonntag, den 4. Januar (G. A. Neujahr)  
Mittwoch, 10 Uhr Frauenhilfe im Pfarrhaus  
Donnerstag, 19.30 Uhr, Sibelius und  
der Herberge zur Heimat. Eingang Frau-  
haus, Pastor Schütte.  
Freitag, 10 Uhr Mitternachtsfeier.  
Freitag, 20 Uhr Kirchendorfer Seite Str. 18  
Lehrer Balch.  
Mittwoch, 10 Uhr Frauenhilfen  
Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst  
Donnerstag, 10 Uhr Frauenhilfe im Pfarrhaus  
Freitag, 10 Uhr Mitternachtsfeier  
Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst  
Donnerstag, 20 Uhr Sibelius und  
der Herberge zur Heimat  
Freitag, 10 Uhr Mitternachtsfeier  
Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst  
Donnerstag, 10 Uhr Frauenhilfe im Pfarrhaus  
Freitag, 10 Uhr Mitternachtsfeier  
Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst  
Donnerstag, 10 Uhr Frauenhilfe im Pfarrhaus  
Freitag, 10 Uhr Mitternachtsfeier  
Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst  
Donnerstag, 10 Uhr Frauenhilfe im Pfarrhaus  
Freitag, 10 Uhr Mitternachtsfeier  
Sonntag, 10 Uhr Gottesdienst  
Donnerstag, 10 Uhr Frauenhilfe im Pfarrhaus  
Freitag, 10 Uhr Mitternachtsfeier

**6000 Mark**  
als 1. Hypothek auf  
groß. Landgrundstück  
mit 2000 qm. Bebau-  
ungsfläche sofort  
verkauft. Preisver-  
hältnis 2000 Mark  
unter 94247 an d. Exp.  
d. Stg.  
**25 000 RM.**  
als Hypothek oder  
Darlehen auch in klei-  
neren Beträgen zu  
bewerten. Off. unter  
94216 an die Exp.  
d. Stg.  
**Eisen- u. Stahlwaren**  
Stahl- u. Eisen-  
waren, auch Maß-  
werkzeuge, Feilen,  
Schleifsteine,  
Feilmaschinen,  
Schleifmaschinen,  
Stempeln,  
Chiselieren u.  
sonstige Feinwerkzeuge  
in jedem Katalog frei.  
Reichweite Zahlungs-  
bedingungen.  
Verkauf durch  
Eisenwerkzeug-Fabrik  
Verkauf, Leipzig  
oder direkt auch  
Eisenwerkzeug-Fabrik  
Suhl (Thüringen).

**Wir drucken alles**  
von der Visitenkarte  
bis zum Prachtband  
**schnell, sauber, preiswert**  
Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

**Geschmackvolle preiswerte Speisezimmer**  
in verschiedenen Holzarten, wie  
Eiche, Nubbaum, Birke poliert  
980.- 875.- 630.- 570.- 495.-  
**395.- Mk.**  
**Gebr. Jungblut**  
Halle (Saale)  
Möbelhaus  
Ibrechtstr. 37

**Kleider-Samte Wasch-Samte**  
— Muster 8 Tage zur Wahl —  
**Samthaus Schmidt, Hannover 83.**  
**Ing. Fr. Stolle** Kontingente 3  
besorgt u. ver- Leipzig  
wertet u. fach- Tel. 223 30  
gemäß  
**Stolle & Co.**  
Auskunft u. Besorg. kostenlos!

# MEIN INVENTUR-AUSVERKAUF

beginnt Dienstag, d. 6. Jan. 1931

Infolge der rücksichtslosen Preisermäßigung, fertige Damenbekleidung ist vielfach bis auf die Hälfte der bisherigen Verkaufspreise herabgesetzt, übertrifft auch dieser Räumungsverkauf alles bisher Gebotene! Diese wie alljährlich außergewöhnlich günstige Kaufgelegenheit auszunutzen sollten Sie nicht versäumen!

**10% Rabatt** auf alle nicht im Ausverkauf zurückgesetzten Waren

**Nur Barverkauf! Kein Umtausch!**

Merseburg Burgstraße 9

# OTTO JIRTH

Das Spezialhaus für Damenbekleidung und Aussteuerbedarf

**Bennten**  
für bald od. später  
Geburt, 25 R. alt,  
10 R. im Baby, gute  
Sem. landw. Schule u.  
Kontraktur, 2 R.  
Renn-Schritt. Gute  
Zeugnisse vorhanden.  
Bergt leicht Hand an.  
Oberlippenfalte  
ungefaltet erheben an  
Pfechtel.  
Dem. Gr.-Düben,  
Borst (Laußig) Land.  
20jähr. Mabel Jüdt  
Stelle aus

**Haustochter**  
etwas höher u. Koch-  
kenntnisse vorhanden.  
Zufrieden u. kern-  
ständig erzieht.  
Hoch. unt. 8 R. 100  
pöhl. Ehem. L. H. 8.

**Jung. Mädchen**  
22 Jahre alt, hude  
Geburt am 15. 1.  
oder 1. Febr. Brau-  
sch. sehr lieblich.  
W. Sch.  
Geldb. a. E.,  
höflicher.

**Gemeinder-  
lehrling**  
hude für sofort oder  
1. Febr. 1931.  
Schmied, Gisingen

**Gut erhaltene  
Schreibmaschine**  
wegen Kasse zu kauf-  
geboten. Off. unter  
94231 an die Exp.  
d. Stg.  
Suche zum 1. 4. 31  
**Gehilfenstelle**  
mit Konfektions-  
kenntnissen über  
Konfektionsverhand-  
lung zu suchen. Off.  
find zu richten unter  
94231 an die  
Exp. d. Stg.

**Heiratsgeleit.**  
Unabhängig, Fräulein,  
31 Jahre, hampf-  
erfahrungen, u. etw.  
Grundstück auf dem  
Lande (Saal, Gar-  
ten) hinführt  
d. Bekanntheit ein-  
anziehlich, arbei-  
tsamen Mannes zu  
heirat. Einmal Ver-  
mög. erwünscht, ich  
unter 20 Jahre. Off.  
unter 94230 an d.  
Exp. d. Stg.

**Freiherrei**  
in Kleinheit Ein-  
tragsen folgt zu  
verpachten. Angeb.  
erheben unt. 94218  
an d. Exp. d. Stg.

**6-3-Wohnung**  
1. Etage, in abge-  
schlossenen Korridor,  
zu vermieten.  
Röhren, Bad,  
Küche, etc.  
Suche sofort einen  
fröhlichen, ordentl. u.  
anziehlich  
**Bürchen**  
im Alter von 16 bis  
18 Jahren, der auf  
gut. den Schweizer-  
beruf zu erlernen.  
Gut erzogen,  
Christlicher.  
Off. unter 94230  
an d. Exp. d. Stg.

**Arztl. Sonntagsdienst**  
für Ammoniakwerk  
Allgem. Ortskrankenkasse Merseburg,  
Knappschütz sowie  
Privat  
**Dr. Gürich**  
Friedrichstraße 21,  
Telefon 2119  
**Heimatmuseum**  
Kloster 2.  
Geöffnet:  
Sonntags von 11 bis  
1 Uhr, außerdem  
eben 1. Sonntag im  
Monat nachmittags  
3 bis 6 Uhr.

**Arztl. Sonntagsdienst**  
für Privatpraxis und  
alle Krankenkassen  
Sonntag, d. 4. Januar  
**Dr. Hetzer**  
Gothardstraße 37  
Tel. 2100  
**Frau Dr. Hetzer**  
Gothardstraße 37,  
Telephon 2100  
**Sonntags- bzw. Nachtdienst der Apotheken**  
Sonntag, d. 4. Januar  
Stadt-Apothek  
Nachtdienst  
vom 3. 1. bis 9. 1.

**Arztl. Sonntagsdienst**  
für Privatpraxis und  
alle Krankenkassen  
Sonntag, d. 4. Januar  
**Dr. Hetzer**  
Gothardstraße 37  
Tel. 2100  
**Frau Dr. Hetzer**  
Gothardstraße 37,  
Telephon 2100  
**Sonntags- bzw. Nachtdienst der Apotheken**  
Sonntag, d. 4. Januar  
Stadt-Apothek  
Nachtdienst  
vom 3. 1. bis 9. 1.

**Arztl. Sonntagsdienst**  
für Privatpraxis und  
alle Krankenkassen  
Sonntag, d. 4. Januar  
**Dr. Hetzer**  
Gothardstraße 37  
Tel. 2100  
**Frau Dr. Hetzer**  
Gothardstraße 37,  
Telephon 2100  
**Sonntags- bzw. Nachtdienst der Apotheken**  
Sonntag, d. 4. Januar  
Stadt-Apothek  
Nachtdienst  
vom 3. 1. bis 9. 1.

**Arztl. Sonntagsdienst**  
für Privatpraxis und  
alle Krankenkassen  
Sonntag, d. 4. Januar  
**Dr. Hetzer**  
Gothardstraße 37  
Tel. 2100  
**Frau Dr. Hetzer**  
Gothardstraße 37,  
Telephon 2100  
**Sonntags- bzw. Nachtdienst der Apotheken**  
Sonntag, d. 4. Januar  
Stadt-Apothek  
Nachtdienst  
vom 3. 1. bis 9. 1.

**Arztl. Sonntagsdienst**  
für Privatpraxis und  
alle Krankenkassen  
Sonntag, d. 4. Januar  
**Dr. Hetzer**  
Gothardstraße 37  
Tel. 2100  
**Frau Dr. Hetzer**  
Gothardstraße 37,  
Telephon 2100  
**Sonntags- bzw. Nachtdienst der Apotheken**  
Sonntag, d. 4. Januar  
Stadt-Apothek  
Nachtdienst  
vom 3. 1. bis 9. 1.

**Katholische Gemeinden**  
Merseburg, 7.30 Uhr Frühmesse m. Predigt.  
9.30 Uhr Gottesdienst mit Predigt, 11 Uhr  
Lesung, 12.30 Uhr Frühmesse, 14.30 Uhr  
Gottesdienst mit Predigt, 16.30 Uhr  
Gottesdienst mit Predigt, 18.30 Uhr  
Gottesdienst mit Predigt, 19.30 Uhr  
Gottesdienst mit Predigt, 21.30 Uhr  
Gottesdienst mit Predigt, 23.30 Uhr  
Gottesdienst mit Predigt.  
Ragna, 10 Uhr Gottesdienst mit Predigt.

# Arbeitslose Jugend.

beitsgemeinschaft für Jugendarbeit in der Provinz Sachsen einberufen hatte. Es wurde hier über das Thema verhandelt: Wege und Zusammenhänge der Jugendpflege treibenden Stellen in der Sorge für die erwerbslosen Jugendlichen. Von den Mitwirkenden der IIIa I waren 12 Aufträge eingegangen (Fernunterricht). Die nächste Arbeitsgemeinschaft soll in der ersten Februarwoche stattfinden mit dem Thema: Nationalisierung und Arbeitslosigkeit und Kapitalismus.

IIIa II versammelte sich am 19. und 20. Dezember in Merseburg. Erörtert wurde das Thema: Das Gesetz zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheit in seiner kulturellen Auswirkung. Ferner führte der Kreisjugendpfleger auf Wunsch der Teilnehmer einige Vorschläge an, wie der Staat die mit Anwendung auf die Gegenwart beproben werden. Am Sonnabend nachmittag wurde das Debattemium in Merseburg beendet. Dort gab Herr Brethien in bekannter vorbildlicher Weise seine Erläuterungen.

Von IIIa II waren betreffend Fernunterricht 11 Aufträge eingegangen, die zum großen Teil in der Monatszeitschrift veröffentlicht und besprochen wurden. Die nächste Arbeitsgemeinschaft von IIIa II findet ebenfalls in der ersten Februarwoche statt. Dort werden zunächst drei Mitglieder den Befandenen Stoff über die Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten vorzutragen. Es werden auch Vorschläge für kulturelle Aufgaben der Kommunen und der Kreise. Diese Arbeitsgemeinschaft wird Landrat Dr. Bähniß leiten.

## Vom Hundertjährigen Kreistalender.

In Talendern kann man noch heute Weiterangaben finden, die auf den sogenannten Hundertjährigen Kalender hinweisen. Auch so manche Wetterregeln sind noch aus dem Hundertjährigen Kalender abgeleitet. Die meisten Leute wissen wohl kaum, was es mit diesem Hundertjährigen Kalender auf sich hat. Der Hundertjährige Kalender war nicht der erste Kalender, der nach der Erfindung der Buchdruckerkunst in das Volk kam, wohl aber der berühmteste, der in früherer Zeit die größte Verbreitung in der breiten Masse der bürgerlichen Bevölkerung gefunden hatte.

Die Grundlage des Hundertjährigen Kalenders geht auf die Sternentafel der alten Babylonier zurück. Ihn verknüpfte sich auch die Astrologie der mittelalterlichen Zeit mit den verschiedensten Aberglauben und solchen. Im 17. Jahrhundert wurde der Sternentafel, die mit dem Verlauf der Witterung in eine engere Beziehung gesetzt wurden entstand dann der heute noch im Volkstum lebende Hundertjährige Kalender.

Gesammelt wurden diese astrologischen Deutungen von einem Abte Marius Anauer aus einem Kloster bei Aulbach in Preussisch-Pommern, was jedoch nicht der Herausgeber des ersten Hundertjährigen Kalenders, wie es öfters heißt, sondern der Kalender aus dem gesammelten Material des Abtes wurde erst einige Jahrzehnte später von einem Herrn in Preussisch-Pommern. Der erste Hundertjährige" kam im Jahre 1700 heraus und war für das gesamte Jahrhundert von 1701 bis 1800 berechnet. Für jeden Monat war angegeben, welche Witterung vorhersehbar sein soll, und welche landwirtschaftlichen Arbeiten sich nach der Lage der Witterung empfehlen. Da Kalender wiederholt neu gedruckt wurden, um Angaben über die Witterung zu erhalten, mußte ein Kalender, der sogar die Witterung für ein ganzes Jahrzehnt angeben konnte, als ein Wunder angesehen werden. Es traf allerdings oft zu, daß die wirklich eingetretene Witterung mit der im Kalender angegebenen nicht übereinstimmte, aber das war auch in anderen Kalendern so, und man verließ dem Kalendermann solche Unzulänglichkeiten eher, weil er das Wetter auf ein ganzes Jahrhundert vorausgesagt hatte, als dem, der es nur auf 12 Monate vorhergesagt und sich dabei eben irrte. So war der Hundertjährige Kalender während des ganzen 18. Jahrhunderts und noch mehr darüber hinaus zu einem Volksbuch geworden, mit dessen Verbreitung sich kaum ein anderes messen konnte.

Dok die moderne meteorologische Wissenschaft langfristige Wettervorhersagen schaff abliehen und den Hundertjährigen" als ein Unkraut ansetzt, braucht nicht erst betont zu werden.

**Büchereifund Halle.** Mittwoch 7. Jan. für C. Das Leben des Dreif. Kartenaufrage 5.-7. - Sonnabend 10. Jan. für D. Gesellschaft mit Americk. Kartenaufrage 5.-10. - Montag 12. Jan. für A. Das Meer und der liebe Wellen. Kartenaufrage 9.-12. - Donnerstag 8. Jan. (wahlfrei). Das Weissen vom Montmartre. Die Kartenaufrage hat begonnen. Geschäftsstelle Halle, Martinsberg 15 (Ruf 216 43).

Unter den 3,5 Millionen Erwerbstätigen, die 1928 bei der letzten Volkszählung in Deutschland festgestellt wurden, befanden sich rund 2,25 Millionen männliche und 1,7 Millionen weibliche Jugendliche unter 18 Jahren. Die 18- bis 20-Jährigen zählten 1,2 und rund 1 Million.

Diese Zahlen belegen, daß ein sehr hoher Prozentsatz unserer Jugend schon früh in Wirtschaftslöben eingegliedert wird.

Bei den Jungen: 72 v. H. der 14-16-Jährigen, 88,9 v. H. der 16-18-Jährigen, 93,6 v. H. der 18-20-Jährigen. Bei den Mädchen: 52 v. H. der 14-16-Jährigen, 73,1 v. H. der 16-18-Jährigen, 77,4 v. H. der 18-20-Jährigen. Insofern ist die Hälfte der weiblichen Jugend in Handel und Zubehöre beschäftigt; insofern sind sie mit betriebl. von der schweren Wirtschaftskrise, deren schlimmste Auswirkung die Arbeitslosigkeit ist. Hunderttausende von jungen Mädchen sehen sich aus der Werkstatt des Lebens ausgeschlossen! Auf die brennende Frage nach dem Sinn ihres Daseins erhalten sie die Antwort: „überflüssig“!

Die 14-17-Jährigen sind als Zebrlinge und jugendliche Arbeitskräfte noch billig und werden deshalb von Arbeitgebern eher gehalten, abgesehen davon, daß der Zebrling meist durch einen langfristigen Vertrag geschützt ist.

It aber die Pforte aus, tritt der jugendliche Arbeiter mit 18 Jahren in die Reihen der Erwerbslosen und muß ihm ein höherer Tariflohn gezahlt werden, dann droht die Entlassung.

Die pünktlichen Auszahlungen der Arbeitslosigkeit bedeuten für die in ihrer Lebensaufassung noch nicht geleiteten jungen Männer und jungen Mädchen eine ganz besondere Gefahr.

Bei dem jungen Menschen lassen sich unverbrauchte Kraft und ungeleiteter Lebenshunger, seine Verbitterung schlägt rasch um in Hoff, seine Berufsweltung in rücksichtslose Gier.

Arbeits- und Jugendämter, Organisationen der Jugendpflege und Jugendbewegung versuchen schon seit Jahren, die schlimmsten Folgen abzuwenden und möglichst vielen zu helfen. Das Reichsamt über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung gibt durch seine Arbeitsämter die Möglichkeit, unter Aus-

übung eines Zwanges - Bedrohung mit Entlassung - die Jugendlichen beruflich zu unterstützen, fortzubilden oder sie mit Pflichtarbeiten zu beschäftigen. Diese in erster Linie arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen zur Erhaltung der Arbeitsfähigkeit, zur Förderung der Berufstüchtigkeit finden ihre Ergänzung durch

hilfsgerichtet und pädagogisch orientierten Veranstaltungen der Wohlfahrts- und Jugendämter.

Für die männlichen Jugendlichen über 18 können die Arbeitsämter Wandelröcke ausstellen; sie geben die Möglichkeit, auf der Arbeitshilfe an anderen Orten Arbeit zu finden oder wenigstens praktische Erfahrungen für das berufliche Fortkommen zu sammeln, dabei aber von den jeweils örtlich zuständigen Arbeitsämtern für arbeitsfreie Tage die Unterbringung weiter zu beziehen. Als wertvolle Einrichtungen haben sich, wie Dr. Gerda Simon in den Blättern des Roten Kreuzes" schreibt, bisher die Werkstube oder Werkstube und die Erwerbslosentzettel

erwiesen. Ohne Ausübung eines Zwanges zur Beschäftigung stehen sie allen erwerbslosen Jugendlichen zur Verfügung; ersterer Werkstube mit dem Ziel beruflicher Arbeitsführung und theoretische Fortbildungsmöglichkeiten hier mit jugendpsychologischen Maßnahmen und einer individuellen pädagogischen Begleitung verbunden werden. Die Werkstube ist für erwerbslose Jugendliche veranlagt werden, sich Einrichtungen der Städte, der Arbeitsämter oder privater Organisationen, Es besteht allerdings die große Gefahr, daß sie bei der Finanzierung auf allen Seiten eingeschränkt werden.

Freizeiten sind vor allem in Freizeitausschüssen mit Unterstützung des Ministeriums veranlagt worden.

In der Durchführung haben sich die Gewerkschaften, Volksbildungsorganisationen und Jugendverbände beteiligt. Freilich blieb Hilfe und Einfluß auf wenige Wochen beschränkt. Sehr sehr wichtig ist es - und viel wichtiger als alle behördlichen Maßnahmen, die doch immer nur einen kleinen Bruchteil der notleidenden Jugend erreichen - daß die Berufsorganisationen und Jugendverbände, die Sport- und alle sonstigen Vereine sich ihrer erwerbslosen Mitglieder annehmen und ihnen helfen, die unermüdeten Freizeit weitgehend sinnvoll auszunutzen.

## „Der technisierte Mensch.“

Arbeitslosens-Freizeit in Jugendheim „Serzogs Christian“.

Die Teilnehmer der 3. Freizeit für arbeitslose Jugendliche hatten sich am 29. und 30. Dezember im Jugendheim im Serzog Christian zu einer Arbeitsgemeinschaft wieder zusammenschlossen. Die Arbeitsgemeinschaft leitete Viktor Schjart-Christiansen, seine Vertreterin war die technische Mensch". Außer den Teilnehmern der Freizeit nahmen am Montag auch Landrat Bähniß mit Frau teil.

In der Arbeitsgemeinschaft wurden folgende Punkte hervorgehoben. Technik und Nationalisierung in den letzten fünf Jahren haben eine Lebensproduktion an Gütern und damit große Arbeitslosigkeit zur Folge gehabt. Bei der fortschreitenden Technisierung ist leider auf den Organismus des Menschen nicht Rücksicht genommen worden, ein Organismus aber kann nur solange gesund und lebensfähig bleiben, wie die einzelnen Organe in Harmonie und Gleichgewicht stehen. Die übertriebene moderne Technik hat eine Ueberforderung des menschlichen Organismus gebracht; das entspricht nicht den Lebensgesetzen und zerstört damit die Harmonie des menschlichen Organismus und des ganzen Volkstörpers. Die Wissenschaft will helfen, daß die Lebensgesetze des Organismus bei Anwendung der Technik auf den einzelnen und das Volksganze Berücksichtigung finden. Die Wirtschaftspolitik ist unter Berücksichtigung der biologischen Gesetze in erster Linie eine Frage der gerechten Verteilung der Güter und der Planwirtschaft. Von einer Ueberproduktion und Arbeitslosigkeit kann dann nicht mehr die Rede sein. In Zukunft muß der Erdboden auf eine Aufspaltung der Ertragsfaktoren hinarbeiten. Die Schönheit des Menschen nach Licht und Sonne muß berücksichtigt werden. Fabriken und Kontoren müssen in den Städten bleiben, aber der Mensch gehört wieder hinaus in die Natur.

Die Teilnehmer hatten sich am Fernunterricht dabei beteiligt, daß sie in freier Zeit die 3. Freizeit bei den Interessierten der 3. Freizeit abblättern. Die Ar-

affion, die der Wirtschaft bereits einen Schaden zugefügt hat, der ablenkungsartig noch gar nicht erlöst werden kann.

## Angültige Wechselstempelmarken.

Der Zentralverband des Deutschen Bank- und Bankiervereins (S. 8.) macht darauf aufmerksam, daß vom 1. Januar 1931 neue Ausführausgaben im Kraft treten, deren wesentliche Auswirkung die ist, daß vom 1. Januar 1931 als neue Wechselstempelmarken verwendet werden. Die Übergabe der neuen Marken erfolgt wie bisher durch die Postämter.

Die bisherigen Marken dürfen vom 1. Januar 1931 ab nicht mehr verwendet werden; soweit diese Marken ungebraucht und am 1. Januar 1931 in Händen von Steuerpflichtigen oder sonst im Verkehr sind, wird Ersatz geleistet, wenn er spätestens bis zum 30. Juni 1931 bei einem mit der Verwaltung der Wechselstempel beauftragten Finanzamt unter Einreichung der Steuermarken beantragt wird. Da die Bekämpfung alter Steuermarken, die nach dem 1. Januar 1931 noch entwertet worden sind, unzulässig und zutreffend ist, empfehlen wir dringend, auf die Verwendung der neuen Marken im eigenen Interesse zu achten.

## Nachbarstadt Halle.

### Ein neues Behördenhaus. Verlegung auswärtiger Amtsstellen nach Halle?

Dem Vernehmen nach beschäftigt der preussische Staat im Inneren der Stadt an der Straße Schillershof ein Behördenhaus zu errichten. Verschiedene Behörden, die jetzt getrennt untergebracht sind, sollen in Zukunft in diesem Hause vereinigt werden. Es handelt sich hierbei unter anderem um das Katasteramt, das Gewerbeamt, das Amt für die öffentliche Verwaltung. Es wird auch daran gedacht, einige Amtsstellen von auswärtig nach Halle zu verlegen. Zweifelslos dient diese Verlegung von Behördenstellen in das Innere der Stadt und ihre räumliche Zusammenfassung der Bevölkerunglichkeit des Volksstums.

Da bereits die erste Variante im Haushaltsplan des preussischen Staates für das laufende Rechnungsjahr eingezeichnet ist, ist damit zu rechnen, daß mit dem Bau begonnen werden wird, sobald die Verhandlungen des Staates mit der Stadt wegen Uebernahme eines Bauplatzes zum Abschluß gekommen sind.

Wie wir zu dieser Meldung erfahren, kommen für eine Verlegung nach Halle Merseburger Behörden nicht in Frage. Weiter dürfte es auch sehr zweifelhaft sein, ob überhaupt Amtsstellen zur Verlegung bereit gestellt werden können, um kostspielige Experimente, wie den Umzug anderer auswärtiger Amtsstellen, vorzunehmen.

### Aus der Preussischen Verwaltung.

Wie der Amtliche Preussische Preßedienst mitteilt, ist der bisher zur Preussischen Elektrizitäts AG., beurlaubte Bergrat Abelts dem Bergereier F. Halle als Hilfsarbeiter überwiesen worden.

## 57 Zwangsstellungen!

Kommunizische Störungsversuche in der Elbenerkennung.

Die Störungsversuche in der Elbenerkennung sind in der letzten Nacht von 57 Personen in der Hauptstadt wegen Verletzung an Schlägen und großen Unmuth. In der großen Ullrichstraße bildete sich ein 30 bis 40 Mann starker Kommando, der sich in der Ullrichstraße bildete. Die Ullrichstraße wurde von der Ullrichstraße zerrissen. In der Ullrichstraße wurde man 11 Angehörige eines etwa 40 Personen stark gewordenen kommunizischen Demonstrationsumzugs zwangsstellen, der vor dem Strafgefängnis eine Demonstration veranfaßte. Bei ihrer Durchsichtigung wurde ein Schlagring und ein Dolch gefunden.

### Gefährlicher Straßenräuber gefaßt.

In der Witternachtsstunde überfiel ein Mann eine Postkutsche in der Str. Schillerstr. Er entriß ihr die Postkutsche und schloß sie an der Schillerstr. 27/28. Postkutsche wurde von dem Mann unter dem Namen des Ullrichstr. 27/28. In dem Hause 27/28 ist das Begehmen untergebracht. Bei der Durchsichtigung seiner Räume fand man die genaue Tafel der Postkutsche in einem Zimmer vor dem Dien. Aus der Tafel ließen ein Begehmen und ein Einfaßloch. Diese Dinge zog



# Der große Kehraus bei Loewendanks in Halle

beginnt am Dienstag, den 6. Januar

„Wer ihn kennt - versäumt ihn nicht“

Damenkleidung „Vom Kopf bis zu den Füßen zu Kehraus-Preisen“





Aus der Heimat
Der Trauung entrollt

Sterleben Nach einer Trauung wurde umlänglich der Brautigam auf dem Heimwege zum Hochzeitsbankett von Kindern in der festlich geschmückten Wohnung...

Beifangergang ans neue Jahr.

Reisen. Die alte Sitte, das Silvester-Beifangergang, hat sich in unserem Dorf bis heute erhalten. Die Weidwirtsleute feiern im Jahre zwei Vergnügen...

Schlechtes Geschäft.

Landpreis 2200 RM., Werte 200 RM. Jersch. Bei der Freilagerung einer größeren Zahl von Sägen im Landmaschinenwerk...

Inflationsblüte.

Wera. Der Möbelfabrikant Otto Wagenblat und seine beiden Geschäftsführer...

Der gläserne Berg.

Man hat von Felix Neumann. Copyright 1930 bei Karl Köhler & Co., Berlin-Zehlendorf.

Das Urteil lautet für den Hauptangeklagten Otto Wagenblat wegen fortgesetzter gemeinschaftlicher schwerer Diebstahlhandlungen...

Tragischer Tod eines Landwirts.

Infektion durch Maul- und Klauenseuche. Stendal. Am Sonnabend war der 21 Jahre alte Landwirtssohn Kurt Jandorf...

Der Tod auf der Hochzeitseier.

Wetterhausen (Wachlitz). Auf der Hochzeit ihrer Tochter erlitt die Brautmutter in dem Augenblick, als sich die Gäste zum Tanz anschickten, einen Schlaganfall...

Vom Zuge totesgeleitet.

Torgau. Ein schwerer Unfall ereignete sich am Freitagmorgen auf dem Bahnhof in Torgau. Von der Maschine des 055 107 einfallenden von Falkenberg kommenden Personenzuges...

Neujahrseier der Burghofkassen.

Jena. Nach einem alten Brauche wurde von den Burghofkassen unserer Alma mater auch diesmal Silvester gefeiert.

Ein historisches Dokument hinter der Tapete.

Aus schlimmer Zeit. Seigtentstadt. Beim Tapetieren eines Hauses fand man hier unter einer Schicht von 15 übereinander geklebten Tapeten ein interessantes, den Historikern bisher nicht bekannte Dokument...

1 a g n i s. Der Mitangeklagte Guido Kufelreis erhielt vom Staatsanwaltschaftsamt, 3 Monate und 3 Tage Gefängnis und der Mitangeklagte Ulrich wegen fortgesetzter schwerer Privatverleumdung eine Gefängnisstrafe von 2 Monaten.

Schlimmer Neujahrsmorgen.

Im Bett überfallen und schwer verletzt. Hlennah. Am Neujahrsmorgen wurde ein 68jähriger Mann in seiner Wohnung in der Hlennahstraße im Bett überfallen und schwer verletzt.

Strasentraub am helllichten Tage.

Vittelsfeld. Freitag gegen Mittag wurde auf dem hiesigen National ein Raubüberfall verübt. Das junge Mädchen eines hiesigen Malergeschäfts hatte an der Wand Geld geholt und für 100 Mark Versicherungsmarken auf der Post gekauft.

Zeugbrief für die Länder Eichsfeld, Hohenstein, Coburgeneck (Regierung) Erfurt.

Das Eichsfeld, sowie Erfurt, Nordthüringen und die Grafschaft Hohenstein waren nach dem Frieden von Tilsitt (9. Februar 1807) an Preußen gefallen...

Das Eichsfeld, sowie Erfurt, Nordthüringen und die Grafschaft Hohenstein waren nach dem Frieden von Tilsitt (9. Februar 1807) an Preußen gefallen...

Braubergener von Thronow, der obigen "Schubbrief" ausstellte. Ermäßigung der Hypothekenzinsen.

W e i m a r. Zur Unterstüzung des allgemeinen Preisabwärtens und zur Förderung der heimischen Wirtschaft hat die Sächsische Sparkasse Weimar (Stiftungs Sparkasse) mit Wirkung vom 1. Januar 1931 den Zinssatz für Hypotheken von 8 auf 7 1/2 Prozent ermäßigt.

Keine Mittel für den Versuchsmilch.

Dahnendorf (Wittenberg). Der Versuchsmilchbau in Dahnendorf ist hier und in der Umgegend fast gänzlich. Die meisten Mitglieder haben zum 1. Dezember ihre Kündigung eingereicht.

Steinwürfe auf einen fahrenden Zug.

Wettersleben. In der Nähe des Wiedendorfer Bahnübergangs wurde der Personenzug 807 mit schweren Verletzungen verunfallt. Ein Stein wurde in den Waggon eines Abteils der 3. Klasse und landete im vordersten Abteil.

Das Spannfeltelefen zweier Polizeibeamten.

Sonneberg. Der Diensthof in Jena verhandelte die Verurteilung des Verurteilten wegen des freigesprochenen Urteils der Weimarer Dienststrafkammer in Sachen der Sonneberger Kriminalbeamten Probst und Stöber...

250 Jahre Coburger Apotheke.

Magdeburg. Die am 1. Januar 1931 feiernde Coburger Apotheke feiert in diesen Tagen ihr 250jähriges Jubiläum. Hierfür hat die Apotheke Coburger Apotheker Der Große Kurfürst (1618) in der Apotheke Johann Adam Zundorfer nach Woadschütz...

Silbefeistapfen.

Stirzhorn. Nachts wurde bei dem Styrzhorn Friedrich Stritzel eingedrungen. Die Diebe erbeuteten 30 Pfund Karpfen.

heraus ins Büro des Geheimrats gerufen. Osterwald war allein, als er den kühnen Ingenieur empfing. Er winkte leicht mit der Hand, 'Nehmen Sie Platz, Herr Doktor, wir haben Wichtiges zu besprechen'.

Wehr kann man für den Augenblick nicht veranlagen. Die Herren, die nach der Armee gehen, treten loszuliegen in russische Dienste. Die Besatzungen sind gut! Ja -

bringen. Die Selbstkater mit ihrer Neugierigkeit sind trotz aller Fortschritte, die erzielt wurden, immer noch ein Sorgenkind der elektrischen Wissenschaft. Ich möchte meine Verhältnisse möglichst abschneiden...

Opfer rücksichtslosen Fahrens

Sachsen. Ein Unfall hat sich in der Nacht zum 1. Januar in Schönbühel ereignet...

kommt hier nicht in Frage, denn Schmidt hat am 21. Mai 1900 keinen Feind gehabt...

Fast 4 Millionen Zentner Zuckerrüben.

Stählin. Die Zuckerfabrik Stählin besteht am 31. Dezember v. J. die Kampagne...

Schildbürgerstreich.

Jöbkin. Hier wird jetzt ein Schildbürgerstreich offenbar, der der Bürgerchaft...

43 Trappen.

Agendorf. Bei einer Gemeindevollversammlung am 16. Jänner 1912...

Das Neuheitsgeheim der Regierung.

Ueberraschende Steuererhöhungen. Nihilismen. Starke Erregung herrscht hier über ein Neuheitsgeheim der Regierung...

Der Fehlbetrag der Gemeindefasse.

Wradim. Zur wahrheitsgemäßen Aufklärung über den Fehlbetrag von 1611,87 RM...

Zwiebelpreise.

Galbe (Z.). Zur Verfeinerung in der Gemüseverfeinerungshalle G. m. b. H. am Frei...

Explosion in einer Porzellanfabrik.

Sonneberg. In der Porzellanfabrik von Mansfeld in Hüttengrund...

Ein Ziehbänder von einer Löwin angefallen.

Dresden. Im Irms Schneider, der augenblicklich im Gebäude des Irms Schneider...

Waidisch. (Goldenes Hochzeit).

Der am 2. Jänner 1912 im Waidisch (Goldenes Hochzeit) der am 2. Jänner mit seiner Ehefrau Pauline geb. Demald...

Waidisch. (He- und Geschäftsjubiläum).

Der in der Langestraße 5 wohnende Schmiedemeister Paul Zabelmann...

Waidisch. (Diebstahl).

Am 28. Dezember wurden in zwei herrlichen Kunstausstellungen eingebrochen.

Waidisch. (Goldenes Jubiläum).

Am 2. Jänner feierte Schmiedemeister Paul Zabelmann sein 50. Lebensjubiläum...

Jahr in recht fröhlicher Stimmung abgerollt.

Land. (Einbruchserfolge). Vor einigen Tagen wurde hinter einer Mühlenturme eine Diebstahl...

Bitterfeld. (Mittelergebnisse).

Der zuständigen Prüfungskommission konnten die Damen Frieda Hammer und Charlotte Kemme ihre Weiterprüfung...

Waidisch. (Schildbürgerstreich).

Während man in der Selbstwehr im Doppeldecker...

Leipzig lehnt ab.

Vom Rat der Stadt Leipzig wird mitgeteilt, daß endgültige Entscheidungen über die Neuordnung der Reichsbahndirektionsbezirke...

Das 7. Leipziger Einfliegerfest wird abgehalten.

Das 7. Leipziger Einfliegerfest wird abgehalten am 7. Jänner...

Geschäftliches.

Der Versicherungsverband der Provinz Sachsen veranlaßt am Mittwoch, den 14. Jänner...

Die einfache Buchführung.

Berlag Wiß. 210 Pf. Bonn. 125 Mark. - Dieses handliche Büchlein aus der bekannten Sammlung...

MÖBEL in guten Qualitäten zu niedrig. Preisen Komplette Zimmereinrichtungen Hugo Schmieder Tischlermeister Markt 12

in Wirklichkeit haben sich die Machtverhältnisse verkehrt. Die Inflation, die - Matt wehrte er mit der Hand ab. - Ach - lassen wir das! Und - ich würde Sie bitte über das, was ich eben sagte, Gollbitter freut es zuweilen in einem Anst. Es ist nichts Schlimmeres, als wenn keine Verantwortung handeln zu müssen. Und gerade, weil ich die Beobachtung der russischen Sache nicht verstanden, wollte ich auch Sie mit hinterfragen. - Nun durchschaut Erich das Ganze. Lenner und Malinowitsch wollten ihn loswerden, weil sie keinen Einfluss auf Dierwald fürchteten. Der Geheimrat aber heulte mit seiner Entbindung, einen Mann seines Vertrauens an Ort und Stelle zu haben. Das änderte die Sachlage. - Herr Geheimrat! Geben Sie mir noch bis zum Sommer Zeit. Sie dahin werde ich Standhaft über meine Forderung stehen. Dann stehe ich Ihnen für Ausland zur Verfügung. - Ueber Dierwalds ernste Frage ging ein flüchtiges Gähnen. - Na - sehen Sie! So find wir uns auf halbem Wege entgegenzukommen. Ich werde die Angelegenheit in diesem Sinne regeln! Dierwald erhob sich. - Ich - habe Vertrauen zu Ihnen. Herr Doktor Mühlner! Das ist der Grund, warum ich das Projekt meines Neffen, Sie ebenfalls nach der Art zu entlassen, bevorwortet habe. Sie leben in einer verworrenen Zeit, die uns wegen vieler traurigen Beileidererregungen an unserer Zukunft verzagen läßt. Viel Glückstift und Glück, aber auch viel moralische Zwiespältigkeit! Da wegen die Menschen zu denen man uneingeschränktes Vertrauen hat, doppelt schwer. - Der junge Ingenieur hatte sich ebenfalls

erhoben. In seine klaren Augen trat ein hoher Glanz. - Als sehr Minuten später Erich das Laboratorium betrat, sah ihm Fräulein von der Halben in fichtlicher Erregung entgegen. - Herr Doktor - ich weiß nicht -! Mir kommt das so wertwärdig vor! Ich - ich - Väterlein meinte der Ingenieur er. - Die junge Dame war sonst die Ruhe selbst. - Sie ist doch über die Zeit und blühte verweilt über die Tische und Schränke. - Bitte - überlegen Sie nicht, ich bin außer mir! Denken Sie, eben, wo ich dem ehemaligen Schrank ein Modell entnehme, fällt mir auf, daß die Zeichnung und die Tabelle des neuen Deschalters fehlen! Haben Sie das Material mit nach Hause genommen? Erich runzelte die Stirn. - Das kann doch nicht sein. Der Schrank ist doch immer verflochten. - Ja - und vor drei Tagen lagen die Zeichnungen in dem gewohnten Platz. Ich nehme vor einem Rätsel. Mit hastigen Schritten ging Mühlner ins Nebenzimmer, wo der große, in die Wand eingelassene Stahlschrank stand, der wichtige Geheimnisse enthielt. Tabellen und Berechnungen, Modelle und chemische Formeln. - Nur weniger Minuten bedurfte es, um festzustellen, daß die Zeichnung des Deschalters und eine wertvolle dazugehörige Tabelle fehlten. - Suchen Sie hier im Zimmer gewesen, die nicht hier suchen hatten? - Emmi von der Halben meinte bestürzt ab. - Nein! Ich kann mich nicht entsinnen! Wenn der Schrank offen steht, ist doch immer Licht da. Sie, Herr Doktor, oder ich! Nein - nein - ich begreife das nicht! - Schließliche Möglichkeiten, mirer Intrigen wegen klugstündel vor Erichs Gesicht empor.

Gewiss - er war von Neidern und Gegnern unanget. Trotz großer Berühmtheit war es nicht an vermeintlichen, daß neue Projekte zur Bearbeitung fanden. Die Frage des Deschalters ging von Mund zu Mund. Es war keineswegs undenkbar, daß irgend eine Persönlichkeit, bestochen oder aus eigenem Antriebe, einen Liebschaft begina, um sich in den Besitz des Geheimnisses zu legen. Wer konnte in Frage kommen? Die junge Ingenieurin lieb die Menschen seiner nächsten Umgebung an sich vorüber, glichen. Alles Leute mit ansehnlichen ehrenhaften Gewinnung, aber - - lästige nicht off der äußere Schein? Lauterte nicht zuweilen hinter der Maske des Interesses und Wohlwollens die Frage des Neides, der Mißgunst und der Habgier? Wieder begann er in beiden Zimmern mit der Suche, und Fräulein von der Halben bereitwillige Hilfe. Verhoffen beobachtete sie Erich. Nein - ihre Erregung und Sorge waren echt. Sie war unzufrieden an dem peinlichen Vorkommnis. Aber da war ein Ingenieur namens Sartog. Der kam öfter, als Erich lieb war ins Laboratorium und schmiffelte herum auch verachtete er der Mühlnerin näher zu treten, was ihm aber bisher annehmlich nicht gelang. - Wer konnte ihn als Kollegen, mit dem man früher zusammen arbeitete, nicht ohne weiteres hinstellen? Kam er nun wirklich nur der jungen Dame wegen? Diese Gedanken und Erwägungen idiosen Erich durchs Hirn, während er das Unterste nach oben sehtre. Nichts war zu finden, das Material mar

verkommenen. Eine gewisse Erleichterung war es ihm, daß das Festen zwar wichtige Fingerzeige gab, aber den letzten Schlus noch nicht erschaffe. Trotzdem - die Affäre war im höchsten Grade unangenehm! Was sollte nun geschehen? Sofort der Zeitung Mitteilung machen und die Kriminalpolizei in Kenntnis setzen? Das konnte unter Umständen mehr schaden als nützen! Er beschloß, zunächst das heim noch einmal nachzusehen. Es war denkbar, daß sich die Aufzeichnungen in Akten verlohnen hatten, die er mit nach Hause genommen hatte, um sich in der Ruhe der Stillsicht hinein zu vertiefen. Bald nach Erichs Fortgang - Emmi rüstete sich gerade zum Gehen, um ihre Mittagspause zu machen - trat Herr Sartog ein, den Erich auf dem Kopf, den Mantel fest umschlungen, lächelnd und hegschmurt. - Er ist noch! Ich hab ihn vertrieben! Ich habe Sie ein, mit mir im „Abenteurer“ zu binnern. Das ewige Schlangenzugeln in Ihrer Pension muß Ihnen doch zuwider sein! - Trotz ihrer Erregung mußte Fräulein von der Halben lächeln. - Ihre - hm - ach sagen wir ruhig Freundschaft - ist bewundernswert. Zweimal schon gab ich Ihnen eine Abgabe. War das nicht genug? - Er nickte mit der Hand. - Im Jänner sagt Werpflanz: Dreimal muß du es haben! Na - und nach diesem Megep des höchstnützigen handle ich. - Emmi schlang den Arm um die Schultern. - Gienlich sind Sie glücklich, Herr Sartog! Aber - uns befunderter Gnade und Garmersichtigkeit will ich dieses Mal nicht mein Gehen. (Fortsetzung folgt.)



